

# Der Bote aus dem Rieser-Gebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-  
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei  
Abholung von der Post (1/2 jährlich) . . . . . M. 5.70,  
Zustellung durch die Post (1/2 jährlich) M. 6.15,  
monatlich M. 2.05. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg M. 1.75, auswärts M. 1.80.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 267. — 107. Jahrgang.  
Hirschberg i. Schlesien,

Anzeigenpreis:

Die 1spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im  
Orts- und Nachbarortverkehr . . . . . M. 0.35,  
für darüber hinauswohn. Auftraggeber M. 0.45.  
Anzeigen im Anschluß an den Schriftteil M. 1.50.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Freitag, 14. November 1919.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

## Deutsche Sparprämienanleihe 1919.

Die vom 10. November bis 3. Dezember dieses Jahres zur  
Reichung anstehende Spar-Prämienanleihe bedeutet eine Ver-  
mehrung einer Kapitalanlage mit hervorragenden Gewinnmög-  
lichkeiten. Die Anleihe in Gesamthöhe von 5 Milliarden Mark  
bringt fünf Millionen Anteilsscheine zu je 1000 Mark. Die  
Bezahlung erfolgt zur Hälfte in bar, zur Hälfte in Kriegsanleihe,  
sodas bei dem gegenwärtigen Kurse der letzteren der effektive An-  
schaffungswert eines Stückes der Prämienanleihe zirka 890 Mark  
beträgt. Die Tilgung erfolgt im Laufe von 80 Jahren durch  
einmal jährlich stattfindende Tilgungsverlosungen. Bis zur  
Tilgung werden jedem Stück jährlich 50 Mark gleich 5 Prozent des  
Nennwertes zugesprochen, sodas im ungünstigsten Falle ein nach  
80 Jahren ausgelöstes Stück mit 2000 Mark ausbezahlt wird.

Die darüber hinaus vorhandenen Gewinnmöglichkeiten sind  
doppelter Art:

Auf jedes zweite, zur Tilgung gelangende Stück entfällt eine  
Sondervergütung (Bonus), die mit den Jahren von 1000 Mark  
auf 4000 Mark wächst. Außerdem finden zweimal jährlich Ge-  
winntilgungen statt. Auf jede Verlosung kommen 2500 Ge-  
winne im Gesamtbetrage von 25 Millionen Mark, darunter je  
5 Gewinne zu 200 000, 300 000, 500 000 und 1 Million Mark.

Da jedes Stück bis zu seiner Tilgung an jeder Verlosung teil-  
nimmt, kann ein Stück auch mehrmals gewinnen.

Die Anleihe unterscheidet sich also sehr wesentlich von jeder  
Art Wertpapier: einmal ist der Einsatz nicht nur unter allen Umstän-  
den gesichert, sondern er trägt auch Zinsen, die aber erst bei der  
Tilgung mit ausbezahlt werden. Zweitens sind durch die Teil-  
nahme jedes Stückes an allen Zeichnungen bis zur Tilgung die  
Gewinnmöglichkeiten bedeutend größer; sie steigen sich noch für  
jedes Stück von Jahr zu Jahr, da mit fortschreitender Tilgung  
immer weniger Stücke an den Gewinnziehungen teilnehmen,  
während die Zahl der Gewinne die gleiche bleibt.

Es werden also im ganzen 2 900 000 Gewinne gezogen,  
1 500 000 bei den Tilgungsverlosungen (Bonus) und 400 000 bei  
den Gewinnverlosungen, sodas über die Hälfte aller Zeichner Ge-  
winne erhalten.

Ferner ist die Anleihe mit großen steuerlichen Vergünstigun-  
gen ausgestattet. Die Stücke selbst werden bei jeder Art von Ver-  
steuerung höchstens zum neuen Wert besteuert; jede Art von Ge-  
winntilgung bleibt grundsätzlich von der Vermögenszuwachssteuer und  
im Gewinnjahre von der Einkommen- und Kapitalertragsteuer  
frei. Ferner sind die bei der Tilgung einfallenden Gewinne  
(Bonus) auch von der Gewinnsteuer befreit, während die Ge-  
winntilgungen einer zehnprozentigen Ge-  
winntilgung unterliegen. Und endlich sind für jeden Besitzer bis  
zu 25 Stück grundsätzlich von jeder Erbschaftsbesteuerung frei;  
weitere 10 Stück für jeden Erben können durch Hinterlassung bei  
der Reichsbank ebenfalls von Nachlass- und Erbschaftsteuer frei-  
gemacht werden. Die Sparprämienanleihe ist also durch ihre Ge-  
winne, sowie durch die großen steuerlichen Vergünstigungen eine  
überaus günstige Kapitalanlage.

## Preussens Ernte.

Laut der Statistischen Korrespondenz sind in Preußen nach den  
Vorschätzungen, ausschließlich der Abtretungsgebiete, an Brot-  
treibe, einschließlich der zu Nahrungsmitteln dienenden Getreide-  
arten, 10,54 Millionen Tonnen, gegen 10,27 Millionen Tonnen  
im Jahre 1918, geerntet worden. Bei Süßholzwurzel und  
den zugehörigen Gemengen überwiegen die diesjährigen Erträ-  
gnisse oft sehr bedeutend die vorjährigen, dagegen sind sie in Ka-  
rtoffeln und den übrigen Hackfrüchten durchwegs geringer; sie  
betragen 16,4 Millionen gegen 18,7 Millionen Tonnen im Vor-  
jahre.

## Beschleunigte Bildung der Provinz Oberschlesien.

Das am 14. Oktober von der Landesversammlung verabschie-  
dete Gesetz betreffend die Errichtung einer Provinz Oberschlesien  
tritt mit seiner Verkündung in Kraft. Um dieser Gesetzesanord-  
nung zu genügen und damit die gesetzlichen Bestimmungen tatsäch-  
lich soweit möglich mit der Verkündung sofort ins Leben treten  
können, bedarf es vor der Verkündung der Beendigung einer  
Reihe von Vorbereitungen. Die Staatsregierung legt den größten  
Wert darauf, daß Oberschlesien sobald als möglich in den Genuß  
der ihm verlebten neuen Rechte tritt und hat Anordnungen ge-  
troffen, daß diese Vorbereitungen besonders beschleunigt werden.  
Mit dem Inkrafttreten dieser Verordnung ist daher für die näch-  
sten Tage zu rechnen. Es bringt Oberschlesien die Erfüllung lang-  
gehegter Wünsche und gewährt ihm unter anderem vor allen übr-  
igen Provinzen das gesetzlich gewährleistete Recht autachtlicher  
Aushebung zu der Besetzung der Posten des Oberpräsidenten, des  
Regierungspräsidenten und des Leiters der staatlichen Polizeiver-  
waltungen. Um diesen Rechten nicht vorzugreifen, erfolgt, wie  
wir hören, die Besetzung der Stelle des Oberpräsidenten zunächst  
auch noch nicht endgültig.

## Um die rheinische Republik.

(Bericht für den Boten a. d. Riesengeb.)

kk. Frankfurt a. M., 11. November.

Es ist ein Irrtum, anzunehmen, daß die Franzosen den Plan  
der Zerstückelung Deutschlands aufgegeben haben. Das auch  
Mantoin Hasto gemacht und ist bei Clemenceau in Ungnade ge-  
fallen, weil er zu sehr mit den deutschen Kerisalen liebäugelte, so  
ist doch die französische Gewaltpolitik nicht aufgegeben worden.  
Sie erfährt durch den General Degoutie ihre Fortsetzung, der  
wohl den Auftrag hat, neue Wege zu gehen, um zu dem er-  
strebten Ziele zu gelangen. Hatte man vorher mißliebige Männer,  
namentlich Beamte, die der deutschen Sache treu ergeben waren,  
entfernt, so hatte man diese Maßregelung der Öffentlichkeit  
gegenüber mit einer Auflehnung gegen die französische Gewalt-  
herrschaft zu begründen versucht. Man hat aus höchst den Land-  
rat, den Oberbürgermeister und einen Beigeordneten ausgewiesen,  
weil sie den Generalstreik anlässlich der Ausrufung der Rhein-  
ischen Republik nicht verhindert haben. Man hat in Wiesbaden  
den Geh. Oberregierungsrat Springorum gemahregelt, hat aber  
in dieser Sache wenigstens eine Gerichtsverhandlung stattfinden  
lassen, um den Schein des Rechts zu wahren. Seit aber geht  
man mit brutaler Gewalt vor. In Wiesbaden ist Ober-  
bürgermeister Dr. Glässing ausgewiesen worden, weil er sich  
angeblich um die — Kohlenbeschaffung nicht genügend gekümmert  
hatte. Es ist geradezu ein Schand, daß man mit einer solch erlo-  
sen Motivierung kommt. Die Franzosen haben es in der Hand,  
in Wiesbaden selbst für Kohlen zu sorgen. Und sie besorgen den  
französischen Haushaltungen auch Kohlen. Die deutschen  
aber können frieren. Die Industrie und die häuslichen Betriebe  
können sehen, wie sie zurecht kommen. Die Bevölkerung, die unter  
der Kohlennot leidet wie alle anderen Großstädte, weiß ganz

genau, daß Oberbürgermeister Glässing alles getan hat, was in seinen Kräften stand, um Wiesbaden zu versorgen. Es war aber alles vergebens. Ganz Wiesbaden weiß auch, weshalb Glässing gehen muß und die Führer aller Parteien und der Magistrat haben einmütig gegen diese neueste französische Gewalttat Protest eingelegt. Oberbürgermeister Glässing hat keinen Skandal vor den französischen Gewalthabern gemacht, er hat jede Interessengemeinschaft mit Worten abgelehnt und hat energische Worte gefunden, wenn Wiesbaden neue Ausgaben aufzwingen wurden. Er hat erst längst dagegen protestiert, daß der Stadt zuamutet wurde, ein Vorbild für die französischen Soldaten zu errichten.

Der Winter ist da und die Franzosen wollen die Not des Volkes dazu benutzen, da alle Putzversuche vergebens gewesen sind, um ihre Pläne zur Ausführung zu bringen. Darum müssen die Männer, welche die Führer des Volkes sind, welche ernsthaft bestrebt waren alles zu tun, um die Not zu lindern und zu mildern, aus dem Wege geschafft werden. Die Franzosen brauchen die Not für ihren Zweck. Sie brauchen Hungerrevolten und Revolten wegen des Kohlenmangel. Und wenn sie Wiesbaden im tiefen Winter in die schlimmste Not gestürzt haben, dann wird ja wohl der Herr Dörten als Retter auf dem Plan erscheinen. Dann werden Kohlen kommen, die man dem Herrn Dörten zu verdanken haben wird. Und dann werden auch Kartoffeln kommen, die jetzt fehlen. Und die gekaufte Presse wird „Dorfana Dörten!“ rufen. Während schon jetzt in Wiesbaden die schlimmste Kartoffelnot herrscht, haben die Franzosen die Kartoffeln auf dem Lande aufkaufen lassen, haben sie aber nicht, wie in Wiesbaden behauptet wird, nach Frankreich geschickt, sondern in der Gegend aufgespeichert. In erster Linie werden natürlich die französischen Familien, für die auch reichlich Milch, Butter und Eier herbeigeschafft werden müssen, beliebert. In zweiter Linie aber sind die Kartoffeln für die Rheinische Republik bestimmt. Das weiß man sehr wohl in Wiesbaden. Der Oberbürgermeister ist auch sehr energisch wegen der Kartoffelverhältnisse bei der französischen Behörde vorstellig geworden und hat auch etwas erzielt. Er ist — ausgemessen worden.

Man geht also mit dem Plan um, wenn im tiefen Winter Kohlen und Kartoffeln fehlen, diese an Anhänger der Rheinischen Republik zu verteilen. Wer nicht auf Rheinischrepublikantisch ist, kann erkranken und verhungern. Unterdessen ist man bemüht, an einflussreiche Stellen Subjekte zu setzen, die den Franzosen völlig zu willen sind. Ein solches Individuum ist der „Laudrat“ Hindrichs in Höchst, der, obgleich er das Gegenteil öffentlich erklären ließ, niemals von der Feindregierung anerkannt ist, und dessen Verfügungen deshalb ungültig sind. Das schert ihn nicht. Er regiert unter dem Schutze der marokkanischen Bajonette und erklärt laut, daß er niemals der Gewalt der Strahe weichen werde. An kleineren Orten gibt es kleinere Franzosengünstlinge, die nur auf den Augenblick warten, um jeden Auftrag französischer Machthaber zu erfüllen.

Es besteht gar kein Zweifel, daß das Volk beinahe geschlossen gegen die „Rheinische Republik“ ist. Dem General Mangin war es gelungen, gewisse Kerikale Kreise für sich zu gewinnen, aber auch die katholische Bevölkerung ist in ihrer Mehrzahl gegen eine Herfindelung des Vaterlandes, sie war sich nur nicht recht klar darüber, daß der Buissonat, den man anrufen will, lediglich französischen Zwecken dienen soll, und ist auf die Versprechungen von Steuerbefreiungen und besonderen Vergünstigungen herein gefallen. Ein großer Teil dieser Leute ist inzwischen auch von der Idee der Rheinischen Republik luriert. Klar ist es, daß die Franzosen vor keiner Gewalttat, vor keinem Dummittel, vor keiner Schamlosigkeit zurückschrecken, und daß sie auch die Ratifikation des Friedens nicht verhindern wird, alles anzubieten, um ihr Ziel zu erreichen. Die Not des Volkes soll jetzt das ihre tun, nachdem die Putzversuche verjagt haben: wir haben aber die feste Absicht zu der Bevölkerung im Reichland, in Nassau und in der Pfalz, daß sie lieber Not und Entbehrung leidet, als daß sie um Verräter am Vaterland wird. Es werden sich immer geschäftliche Subjekte finden, welche sich den Plänen der französischen Machthaber zur Verfügung stellen, diese gekauften Vorkatoren bringen aber keine Waffen hinter sich und werden bald erkannt und verachtet sein. Des sind wir sicher.

**Gegenbewegung.**

ab. Köln, 13. November. (Trahin.) Das Unternehmen der Anhänger Dörten's auf Errichtung einer Rheinischen Republik hat eine Gegenbewegung auf den Plan gesetzt. Im Wiesbadener Bezirk hat eine Erklärung, in der das Verbot der Waffen im Deutschen Reich gefordert wird, in wenigen Tagen über 100 000 Unterschriften gefunden.

**Die Angst der Franzosen.**

Der französische Befehlshaber in Mainz, General Fayolle, hat den Schuldirektoren in seinem Bezirk folgende Verfügung zu stellen lassen:

Es wurde dem Generalkommandant mitgeteilt, daß militärische Vorbereitungsübungen, wie Appells, Manöver mit Stöcken usw., in den Schulen der besetzten Gebiete ausgeführt

werden. Die Direktoren aller Anstalten werden benachrichtigt, daß jedwede derartige Sammelmanöver und Übungen, die auf militärische Vorbereitungen abzielen, streng verboten sind. Jede Uebertretung dieser Vorschrift zieht Verstrafung der Schuldigen und der verantwortlichen Direktoren nach sich.

Mit dem „Manöver mit Stöcken“ sind offenbar unsere harmlosen Stabübungen gemeint. Die Angst der Franzosen vor uns grenzt schon an Lächerliche.

**Französische Schwierigkeiten in Elsaß-Lothringen.**

Generalkommissar Millerand hat Vorkehrungen getroffen, um die angeblich auf schriftlichem Wege von Deutschland durch die Schweiz hindurch betriebene intensive deutsche Propaganda in Elsaß-Lothringen zu unterdrücken. In Straßburg und an der oberrheinisch-schweizerischen Grenze wurden mehrere Personen verhaftet, deren kriegsgerichtliche Aburteilung bevorsteht.

**Danzig in der Gewalt der Polen.**

Von Tag zu Tag tritt es unverhüllt hervor, daß die Verbandsmächte garnicht daran denken, unsern alten Danzig die versprochene Selbständigkeit zu gewähren. Hinter diesem Vorwand steht natürlich nichts anderes als die Angst, daß ein halbwegs selbständiges Danzig geneigt sein könnte, sich der Vertretung deutscher Interessen zu widmen. Dadurch würden besonders die Pläne Englands auf eine vollständige wirtschaftliche Beherrschung der Dünsee beeinträchtigt werden. Um einer solchen Gefahr von vorn herein die Spitze abzubrechen, hat man sich daher entschlossen, vorerst einmal Polen diese blühende Seestadt, nicht etwa nur zur Benutzung als Aus- und Einfuhrhafen, sondern gleich ganz und gar in die Hände zu spielen. Dahin zielt es, wenn den Polen das Recht zur Besetzung des Danziger Hafens ohne jeden Vorbehalt eingeräumt wird, und wenn alle Eisenbahnen auf dem Gebiete Danzigs unter polnische Verwaltung und Kontrolle gestellt werden. Obendrein ist die Verwaltung Danzigs verpflichtet, auf Anforderungen der polnischen Regierung zur Entleerung von Grund und Boden einzugehen. Allerdings stellen sich alle diese Angelegenheiten als das Ergebnis von Verhandlungen dar, die kürzlich zwischen einer in Warschau eingetroffenen Abordnung der Stadt Danzig und einem Repräsentanten der polnischen Handels- und Finanzkreise eingeleitet worden sind. Aber die Danziger Abordnung wird dabei eigene Wünsche gegenüber dem von der Entente gebrachten polnischen Repräsentanten kaum haben zur Geltung bringen können. Eine Auslieferung Danzigs an die Polen bedeutet jetzt in Endes jedoch eine Auslieferung an England, wenigstens auf dem Gebiete des Seehandels. Denn die künftigen Träume von einer polnischen Flotte würden noch lange auf ihrer Vertwirklichung harren müssen, selbst wenn England darin nicht noch ein kräftiges Wortlein mitzusprechen hätte.

**Helferisch vor dem Untersuchungsanschuß.**

3 Berlin, 12. November.

Staatssekretär a. D. Helferich erklärt nach Eintritt in die sachliche Verhandlung: Der Vorwende hat die Fragen gestellt, ob denn die Erringung des U-Bootskrieges auf unsere Feinde, namentlich auf England und besonders die Wiktoria des U-Bootskrieges auf das Verhältnis zu den neutralen, namentlich zu den Vereinigten Staaten. Um diese Fragen drehte sich der Kampf im Hauptauslaß des Reichstages, in der Presse und in der öffentlichen Meinung. Darum drehte sich auch der Kampf in der Seele jedes einzelnen der bei der Entscheidung dieser schwerwiegenden Fragen Beteiligten. Die Fragen des uneingeschränkten U-Bootskrieges waren nur die Fragen der militärischen und politischen Kriegsführung. Die ungewöhnliche Verantwortung als schwerer als die Unterlassung wie für das Tun war kein Babamue-Spiel. Jeder trat nur das ein, was er vor Gott und seinem Gewissen als Rettung des Vaterlandes ansah. Wir mußten darum jeden, der uns wie jenseits Amerika nicht schlechter gestellt wurden als unsere Feinde. Wilson hätte das Volksrecht auf den Lippen, ordnete aber alles dem Handelsinteresse unter. Wir haben alles getan, was in unseren Kräften lag, um auch für die deutsche Sache in Amerika zu werden. Aber die Haltung Amerikas blieb unfreundlich. Alles, was sich England herausnahm, wurde in Amerika stillschweigend ertragen. Die Zwangslage für Wilson war selbst vergeblich. Die Munitionskriegführung war völlerrechtlich vielleicht zweifelhaft. Nicht zweifelhaft war sie für Wilson, der während des mexikanischen Bürgerkrieges die Munitionsausfuhr verboten hatte, weil sie nur einer Partei zugute gekommen war. Wilson wollte aber im Weltkrieg sein Geschäft nicht fördern, das darin bestand, aus den Tränen Europas Amerika Gold zu münzen. (Laut Beifall im Zuhörerkreise.)

Vorsitzender W a r m u t h bittet erneut, alle Anmerkungen des Beifalls oder des Mißfallens zu unterdrücken. Abg. Dr. C o h n: Blickecht wird auch der Reus gebeten, darauf zu achten, daß seine Bekundungen in seiner Tendenz der Wahrheitsermittlung nicht allzu sehr zuwiderlaufen. Vorsitzender Abg. W a r m u t h: Jeder Reus möge sich so ausdrücken, wie es sein Empfinden ihm einigt.

Dr. Heffertich: Das deutsche Volk war sich völlig über die Lage in Amerika klar. Erst später wurde sein klarer Sinn durch die Lobrede Wilsons verwirrt. Das deutsche Volk wollte, welche Verständigungslosigkeit, Unaufrichtigkeit und Halbherzigkeit in Amerika bestand. So schwer die unneutrale Haltung Amerikas schon auf uns lastete, so war sich die Reichsleitung doch völlig darüber klar, was der Eintritt der Ver. Staaten in den Krieg für uns bedeuten würde. Wir sind stets jeder Schönfärberei entgegengetreten. Wir haben uns auch gesagt, daß, wenn der rücksichtslose U-Bootkrieg ausgespielt und nicht gelingen sollte, wir auf hundert Jahre verloren wären. Hedner beruft sich auf Spahns Rede vom 7. Oktober 1918. Spahn erklärte im Reichstagsauschuß namens sämtlicher Mitglieder der Zentrumsfraktion, daß der Reichskanzler sich bei seinen Entscheidungen über Kriegsführung wesentlich auf den Entscheidungen der Obersten Heeresleitung zu stützen habe. Falls diese Entscheidung zugunsten des rücksichtslosen U-Bootkrieges aus, so dürfte der Reichskanzler des Einverständnisses des Reichstages sicher sein. Damit hätte die stärkste Reichsopposition, die in der U-Bootfrage das Rügstein an der Front bildete, die Entscheidung über den U-Bootkrieg in die Hände der Obersten Heeresleitung gelegt und den Reichskanzler von der politischen Verantwortlichkeit für diese Entscheidung entlastet. Wenn heute unter den Anklägern in Sachen des U-Bootkrieges sich Leute befinden, die damals diese Erklärung des Zentrums mit abgeben haben, so würde ich im Privatleben diese Haltung als den Gipfelpunkt der Heuchelei bezeichnen. Der Hedner gibt dann eine Uebersicht über die Entwicklung der politischen Verhältnisse in den einzelnen Jahren. Wilson hatte uns immer wieder verdröhelt. Schließlich war auch gesagt worden, er würde im Falle seiner Wiederwahl sofort die Friedensvermittlungen einleiten lassen. Die Wiederwahl kam, aber wir hörten noch immer nichts von Wilson. Wir fragten bei Graf Bernstorff fortgesetzt an, erhielten aber niemals eine bestimmte Antwort. Wir mußten uns aber entschließen, denn es bestand die Gefahr, daß der Zeitpunkt, der aus militärischen Gründen einer Friedensvermittlung günstig war, verpaßt werden könnte. Am 31. Oktober erstattete der Kanzler dem Kaiser Bericht über die Lage. Darauf antwortete der Kaiser mit folgendem Brief: „Der Vorkriegs Frieden zu machen, ist eine sittliche Tat, die notwendig ist, um die Welt, auch die Neutralen von dem auf ihnen lastenden Kreuz zu befreien. An einer solchen Tat gehört ein Herrscher, der ein Gewissen hat, sich Gott verantwortlich fühlt und ein Herz für die Menschheit besitzt, der unbestimmt den Wiederkommen seines Schrittes den Willen hat, die Welt von ihrem Leiden zu befreien. Ich habe den Mut dazu. Ich will es im Vertrauen vor Gott wagen.“ Dieser Brief hat damals tiefsten Eindruck auf mich gemacht. Auch ich frage: Gibt es jemanden, der an der Ehrlichkeit der Willen des Kaisers, Frieden zu schließen, zweifelt? Es wäre zum Frieden gekommen unter allen Umständen, wenn ein Punkt dieses ehrlichen Willens bei unseren Feinden und den Männern der mächtigsten neutralen Macht vorhanden gewesen wäre. Die Kollektivnote der Entente vom 17. Januar zeigt, wohin die Friedensbestrebungen Wilsons eigentlich gezeitet haben. Seine Vorkauf vom 22. Januar an den Kongress entzieht nach der Ansicht des Grafen Bernstorff eine Beurteilung der Friedensziele der Mittelmächte zugunsten der Entente, was gegenüber dem einleitenden Dekret des Fbg. Simmermeyer ausdrücklich gesagt werden muß. Die Winterbotschaft des Präsidenten Wilson vom 22. Januar zeigte bereits das Gesicht Wilsons von Versailles. Hierauf wurde die Beratung auf Freitag vormittag 19 Uhr vertagt. Morgen interne Sitzung.

**Der Bergetat in der Landesversammlung.**

3 Berlin, 12. November.

Das Haus setzte die zweite Beratung des Bergetatshalts fort. Abg. Martin (Dnt.): Die gefährlichen Ströme im Ruhrrevier haben die radikalen Elemente gegen den Willen der Arbeiterorganisationen heraufbeschworen. Wir stehen vor einem Abgrund, wovon wir nicht alle Kräfte reiflos an. Ungeachtet der Schreckensverhältnisse ist die Erregung der Arbeiter beargwöhnlich, besonders wenn sie damit das Leben des Schiebergeleiters verbinden. Unter letzterem befindet sich u. a. aber auch der Genosse Grot aus Sagen in Westfalen. (Sörl. Sörl. rechts.) Wir können aus der schweren Zeit herauskommen, aber der Weg führt nicht über den Klassenkampf, sondern über die soziale Verteidigung. (Beifall rechts.)

Abg. Steger (Str.): Der Rindstoff war leider Gottes im Ruhrrevier vorhanden, aber daran trug das Verhalten der Unternehmer allein nicht die Schuld, wie der Abg. Ludwiga behauptet hat. Die Maßnahmen des Generalkommandos Münster haben mich häufig bedauert, aber man muß bedenken, daß sie durch die terroristischen Gewaltakte bedingt waren, die sich im Ruhrrevier ereignet hatten. Die Herstellung von Waagons und Lokomotiven ist unmöglich zu beschleunigen. Ferner muß die Heeresleitung auch endlich für Beseitigung der Säuberei und des Schlechthandels sogar mit Kohlen sorgen. Die Karren muß möglichst beseitigt werden. Ebenso muß das Wohnungsproblem durch Bergarbeiterbestimmungen abgeklärt werden.

Abg. Danner (D. Bpt.): Den soeben im Ruhrbergbau abgeschlossenen Tarifvertrag, der rund 440 000 Bergarbeiter umfaßt, betrachte ich als einen Frucht reicher Arbeit, die aus der Arbeitsgemeinschaft erwachsen ist. Auf diesem Wege muß weiter gegangen werden mit dem Ziel, aus dem Wirtschaftsleben die politischen Parteilämpfe auszuschalten.

Abg. Ehrlich (U. S.): Die Arbeiterbesitzer klagen dauernd über Arbeitermangel, aber wenn geeignete Arbeitslose aus den Großstädten auf die Berge geschickt werden, werden sie nicht eingestellt, auch wenn Wohngelegenheit vorhanden ist. (Sörl. Sörl. bei den U. S.) Im Erzbergbau sind die Löhne außerordentlich niedrig.

Minister Fischbeck: Auf die Fülle der Anregungen kann ich nicht im einzelnen eingehen. Die Regierung wird ihnen möglichst Rechnung tragen. Die Reichsregierung schreibt vor, daß die Privatbergwerke auf den Staat übertragen, aber gegen angemessene Entschädigung. Die Verstaatlichung einer Entschädigung würde der Reichsregierung widersprechen. Wenn das Schwärzrecht in Zukunft mehr an Private verfallen würde, so wäre damit dem allgemeinen Nutzen nicht gedient. Es wäre kein finanzieller Vorteil, wenn der Staat allein die Vorkommen übernehmen soll. Wenn jemand es sich in den Kopf setzt, das große Los zu gewinnen, so ist der sicherste Weg dazu, wenn er familiäre Lose kauft. Aber ob er damit klug handelt, ist noch eine andere Frage. Meistlich liegt es im Erzbergbau. Den Gesundheitsverhältnissen der Bergarbeiter werden wir gern unsere Aufmerksamkeit zuwenden. Schon vor dem Kriege wurde die Berufskrankheit der Bergarbeiter, die Wurmkrankheit in den Lungen, erstmalig beobachtet; sie ist so gut wie erloschen. Eine befriedigende Lösung der Rauchschädenvergiftung ist nur durch eine Lösung dieser Frage vom Berggesetz und Bestimmungen allein auf dem Boden des bürgerlichen Rechts möglich. Die Beamtengehälter stehen allerdings vielfach hinter denen der Angestellten und Arbeiter zurück, aber das ist eine ganz allgemeine Erscheinung. Sie wird verschwinden, wenn wir erst eine generelle Revision der Besoldungsfrage werden durchzuführen haben. Den Aufstiegsmöglichkeiten werden wir unsere besondere Aufmerksamkeit zuwenden. In der Frage der Kohlenversorgung habe ich nicht übertrieben, sondern die ungeschminkte Wahrheit gesagt. Wir sind an der Grenze dessen, was vom Staate verlangt werden kann. Der Kritik aber, daß für die Arbeiter in letzter Zeit an Rechten und Bewegungsfreiheit nichts herausgekommen wäre, widerspreche ich entschieden. Die Versammlungsfreiheit haben wir nicht beschränkt. Wenn aber ein großer Teil der Arbeitszeit für die Kohlenproduktion verloren geht, dann muß das nachgeholt werden. (Beifall rechts.)

Abg. Sues (Soz.): Wenn Sie von der Rechten das, was Sie heute alles in Antzügen niedergelassen haben, schon früher durchzuführen hätten, dann wäre es gar nicht zu Bergarbeiter-Unruhen gekommen. Ueber die Revolution wundere ich mich gar nicht. Ich wundere mich nur, daß es nicht noch viel schlimmer gekommen ist. Sie haben die Gelben gezüchtet und die Sozialdemokraten als die schwarzen Schafe, die Vaterlandsverräter hingestellt. Die wilde Sozialisierung haben Ihre Gelben machen wollen. (Lärm rechts.) Unsere Leute haben sich dem widersetzt. Im scharfen Widerspruch stehe ich mit dem Minister in der Sozialisierungsfrage. Von wohlverworbenen Rechten zu sprechen, klingt sehr merkwürdig; ist doch schon 1917 klug und klar ausgesprochen worden, daß die sogenannte Verbandsfreiheit schon ganz kurz nach dem Berggesetz von 1865 aufgehoben worden ist durch die gewalttätige Monopolisierung, die geschäftliche Gesellschaften vorgenommen haben. Wenn wir Gabel und Linder dieser Männer, die die Berggesetze von 1865 gemacht haben, uns deren Erfahrungen zunutze machen und jene Erworbenheiten ohne Entschädigung ausprobieren, so folgen wir nur ihren Spuren. (Beifall links.) Ich werde mich entschieden gegen eine Entschädigung wehren. Wir können diesen Leuten, die auf Grund klug aufgehobener Ständewortrechte Millionen und Abermillionen schlachten, nicht einen Pfennig gewähren. In der entscheidenden Frage sehen wir eine geschlossene Mehrheit gegen die Sozialisierung. Wir, die wir uns die größte Mühe geben die wild gewordenen Massen der früher gelben Massen zur Ruhe zu bringen, wir, die wir den Erfolg erlangen, daß jetzt die Berufsfragen sachlich geregelt werden können, wir möchten Sie dringend warnen, den Spuren zu folgen, die hier eingeschlagen wurden. (Beifall bei den Sozialdemokraten.) Es ist nicht wahr, daß wir durch die Revolution ins Gluck gekommen sind (Lachen und Lärm rechts.) Soll ich Ihnen aus meinen Allen über die neuerlichen Versammlungen des Haushaltsauschusses zeigen, daß wir 1917 schon dieselben Klagen über die Kohlennot, über die zunehmende Unzufriedenheit der Bergarbeiter und über die Zustände auf der Eisenbahn gehört haben. Die Revolution ist die ganz natürliche Folge ihrer (nach rechts) wirtlich revolutionären Politik. (Lärm rechts: Sie haben die Massen verhehrt.) In Westfalen haben sich auch die Vertreter der Rechten bemächtigt. Die Frage der Kohlenversorgung ohne Parteilichkeit mit uns gemeinsam zu regeln. Hier hat der demokratische Hedner die Debatte sofort auf das politische Gebiet abgehoben und damit eine Stimmung erzeugt, die unserer gemeinsamen Sache nur von Schaden sein kann und die die ver-

zweifelte Stimmung einzelner Wirtsköpfe unter den Bearbeitern nur verschärfen kann. Wollen Sie, daß Sie aus dem Jammer herauskommen, dann dürfen Sie nicht in die Fehler zurückfallen, an denen Sie unter der Führung des Herrn von Heydebrandt zu Grunde gegangen sind. (Beifall bei den Sozialisten.)

Minister Fischel: Wenn Sie, wie der Abg. Hue verlanzt, keine Entschädigung geben wollen, dann treffen Sie in vielen Fällen gar nicht denjenigen, der mühelos Millionen einstreicht, sondern gerade solche Leute, die das Geld ausgegeben haben, daß ihre Täter erworden haben. Mit dem Standpunkt des Rechtsstaates ist ein derartiges Vorgehen nicht vereinbar.

Abg. Rippel (Dntf.): Lenin und seine Trabanten erklären selbst: Wir kommen nicht vorwärts, wenn wir nicht wieder die Privatinitiative und das Akkordsystem einführen.

Abg. Adolf Hoffmann (N. S.): Gegen die monarchistische Gegenrevolution wird die gesamte Arbeiterschaft wie ein Mann zusammenstehen und sie auf die Knie zwingen. Arbeiter wollen arbeiten, aber nicht für die Schieber, Kriegsgewinnler und Faulenzer, sondern für die Volksgesamtheit.

Damit schließt die Aussprache. Die Abstimmung soll am Freitag stattfinden. Donnerstag: Kriegswohlfahrtsangelegenheiten für Gemeinden, kleine Vorlagen, Hansbalt des Staatsministeriums.

### Neuer holländisch-belgischer Zwischenfall.

Wie aus Brüssel gemeldet wird, hat die belgische Regierung im Haag wegen Verbrennung einer belgischen Flagge durch holländische Matrosen bei Bresen um Aufklärung ersucht. Inzwischen hat sich bereits ein neuer Zwischenfall ereignet. Die auf der Reede von Inpe vor Anker liegende belgische Dampfschiff „Java“ ist von holländischen Soldaten überfallen, der Kapitän unter Drohungen gefangen genommen und der Dampfer zum Sinken gebracht worden. Die holländischen Behörden haben das Schiff wieder heben lassen und unter dem Vorwande, es wiederherstellen zu wollen, in den Hafen nach Inpe gebracht. Es heißt, daß auch in dieser Angelegenheit eine belgische Note an die holländische Regierung abgegangen sei.

### Friedensverhandlungen mit Sowjet-Rußland.

wb. Gellingsfars, 13. November. (Draht.)

Auf einer Konferenz der Randstaaten nahmen Estland, Lettland und Litauen ein gemeinsames Programm über die Verhandlung der Frage des Friedens mit dem Räterußland an. Der Beginn der Friedensverhandlungen ist auf den 15. November festgelegt.

### Aufgedeckter Aufruhrversuch in den Vereinigten Staaten

Zur Feier des zweiten Jahrestages der russischen bolschewistischen Revolution war in den Ver. Staaten ein großer Aufruhrversuch geplant. Sämtliche Polizeistationen sollten in die Luft gesprengt und die Mannschaften ermordet werden.

Die „Politiken“ hierzu meldet, ist es durch energisches Einschreiten der Behörden und durch Verhaftung von über 2500 Personen gelungen, die Versuche im Keime zu ersticken. Die Revolution, die die ganze Welt umfassen sollte, war angeblich von Moskau aus organisiert.

wb. Amsterdam, 13. November. (Draht.) Aus Centralia (Staat Washington) wird gemeldet, daß bei einer Gedenkfeier, die zu Ehren des Abfalls des Waffenstillstandes stattfand, aus der Menge auf die vorbeimarschierenden Truppen geschossen wurde. Vier Soldaten wurden getötet, zwei tödlich verletzt und weitere verwundet. Die Täter sollen Industriearbeiter sein. Ein Mann wurde gehängt, acht Personen verhaftet.

### Deutsches Reich.

— Zu der Ankunft Hindenburgs in Berlin ist, in Ergänzung unserer früheren Notiz, noch zu melden: Das Publikum begrüßte Hindenburg mit stürmischen Hurraufen. In dem Augenblick, als er die Straße betrat, wurden ihm Ovationen von Tausenden von Menschen entgegengebracht, dann stimmten zahlreiche Personen das Lied: Deutschland, Deutschland über alles an. Neben dem Hochrufen auf Hindenburg hörte man auch Rufe: Wieder mit dem Untersuchungskommission. Nach der Abfahrt des Feldmarschalls kam es zu unruhigen Szenen. In der Menge versuchten einige Personen von dem Massenschlächter zu sprechen und brachten ein Hoch auf die Internationale aus. Das Publikum nahm sofort Partei und es entstand eine Prügelei.

— Die interalliierte Kommission für das Baltikum ist in Königsberg eingetroffen und wird heute die erste Sitzung abhalten. Zu einer Besprechung in Tilsit wird der Staatschef der russischen Besatzarmee und der schwebende Departementleiter eingeladen. Es ist ihnen hierzu freies Geleit zugesichert worden.

— Die Heimsendung der russischen Gefangenen. In den nächsten Tagen soll eine internationale Kommission für die Heimsendung der russischen Kriegsgefangenen aus Deutschland in Berlin zusammentreten.

— Russische Geldunterstützung für die deutschen Kommunisten. Durch die im roten Volksgesetz vorgeschriebenen Abrechnungslisten wurde festgestellt, daß die Moskauer Sowjetregierung seit November v. J. den deutschen Kommunisten ständig Zuwendungen gemacht hat und daß diese Zuwendungen im einzelnen oft Beträge von einer halben bis einer Million Mark erreicht haben.

— Oberstleutnant Nicolai, dessen Tätigkeit als früherer Chef der Nachrichtenabteilung der Obersten Heeresleitung in jüngster Zeit zahlreichen Angriffen ausgesetzt war, wollte dieser Tage in Berlin, um sich mit General Ludendorff über die gegen ihn erhobenen Anklagen zu besprechen. Ludendorff hat sich damit einverstanden erklärt, daß Nicolai in voller Freiheit vor dem Untersuchungskommission alles verantwortet, was in Nicolais Bereich geschah, falls er eine Vorladung erhält.

— Zur Unterstützung des Vorgehens gegen das Schiebertum erläßt der Oberkommandierende der englischen Besatzungsarmee in den Rheinlanden eine Rundgebung, derzufolge eingeführte und ausgeführte Waren in dem von den Engländern besetzten Gebiet sowie handeltreibende Personen den bestehenden deutschen Gesetzen, die zum Schutze des Handels erlassen wurden, unterworfen sind.

— Gegen die Zeitungsverbote in Berlin. Im Verein der Berliner Presse wurde folgende Entschiedenheit angenommen: Die Pressefreiheit ist in den letzten Tagen und Wochen wiederholt durch Verbot der Berliner Zeitungen verletzt worden. Der Verein der Berliner Presse legt gegen diese Verneuerung der freien Meinungsäußerung die schärfste Verwahrung ein und erklärt, daß, solange auf dieses Kampfmittel nicht verzichtet wird, von einem vertrauensvollen Zusammenarbeiten zwischen Regierung und Presse nicht die Rede sein kann.

— Verstärkte Kohlenzuweisung an die Eisenbahnen. Nach einer unter dem Vorsitz des Reichskanzlers abgehaltenen Besprechung hat der Reichskohlenkommissioner angeordnet, daß die Lieferungen von Eisenbahnkohlen bedeutend verstärkt werden, sodas aus dem schlesischen und rheinisch-westfälischen Revier zusammen 50 000 Tonnen täglich für die preussischen Bahnen verladen werden sollen. Die Besizer der Eisenbahn, sich die nötigen Mengen bei den Rechen aus sonstigen versandbereiten Sendungen wegzunehmen, wurde erweitert.

— Die Versorgung der Zeitungen mit Druckpapier. Nach zuverlässiger Mitteilung wird der Reichskohlenkommissioner für die Kohlenverteilung bereits in den nächsten Tagen angewiesen werden, den Zeitungsdruckpapierfabriken monatlich eine Mindestmenge Kohlen, die nach Angabe der Druckpapierfabrikanten bei Lieferung in guter Beschaffenheit zur Deckung des angemessenen Bedarfs der Tagespresse genügt, zu stellen.

— Die gebrügte Kabinettsitzung hat sich, wie wir hören, mit der Entente note befaßt. Die Verhandlungen sind aber noch nicht abgeschlossen. Eine Rundgebung der Entente wegen Ungültigkeitserklärung der oberösterreichischen Gemeindevahlen liegt bisher noch nicht vor. Der letzte Zug mit den deutschen Truppenkisten hat auch den Abtransportort Schaulen verlassen.

— Demokratischer Studentenbund. Im Anschluß an den letzten Parteitag fand eine Besprechung der in Berlin anwesenden Vertreter der demokratischen Studentenvereinigungen, Universitäten und Hochschulen Berlin, Breslau, Köln, Leipzig, Münster i. Westf. und Marburg statt. Die Gründung eines Reichsbundes demokratischer Studenten wurde in Aussicht genommen, der demokratische Studentenbund mit den hierfür notwendigen Vorarbeiten, sowie mit Schaffung einer Nachrichtenstelle betraut. Diese hat nach der „Demokratischen Jugend“ bereits ein Nachrichtenblatt sowie den Entwurf einer Satzung für den zu gründenden Reichsbund demokratischer Studenten an die ihr bekannten Organisationen versandt.

— Deutsche Farbstoffe für England. In London sind vorbereitende Maßnahmen getroffen worden, um dem deutschen Farbstoffe im Werte von 40 Millionen Goldmark in England einzuführen. Angeblich soll der Wert dieser Farbstoffe auf die Kriegsentwässerung aufgebracht werden.

### Ausland.

Präsident Wilson hat anlässlich des Jahrestages der Unterzeichnung des Waffenstillstandes eine Postkarte an das amerikanische Volk gerichtet, in der er erklärte, der Sieg hat Amerika Gelegenheit gegeben, seine Liebe zum Frieden und die Gerechtigkeit zu beweisen.

Ein Gesetz gegen die übermäßige Bezahlung der Arbeiter in der Tschecho-Slowakei. Nach einer Meldung des slowakischen Blattes „Kolmit“ wird ein neues Gesetz gegen die übermäßige Bezahlung der Arbeiter vorbereitet. Darin heißt es u. a.: Wenn der Arbeiter wöchentlich 400 Kronen verdient und durch Streik einen noch höheren Lohn erzwingen will, so verteuert er seine Arbeit in derselben Weise, wie jemand, der mit Lebensmitteln wuchert.

Das tschecho-slowakische Heer. Die tschecho-slowakische Republik wird nach der Verfassung ein Heer von 110 000 Mann, 16 000 Unteroffizieren und 10 000 Offizieren mit zweijähriger Dienstpflicht haben. — Das viel größere Deutschland darf befürchtet nur ein Heer von 100 000 Mann haben.

Der Aufstand in Ägypten. Der Vizkönig von Ägypten forderte dringend englische Truppen, um die sich immer weiter ausbreitenden Unruhen der Eingeborenen zu unterdrücken. In Alexandria sind inzwischen drei englische Kreuzer eingetroffen, welche Truppen an Land setzten. Bei Tage herrscht Ruhe, aber nachts brechen an verschiedenen Stellen der Stadt Feuer aus, die von den Eingeborenen angelegt werden. Auch in Kairo wurden Fabriken und Lagerhäuser der Engländer in Brand gesteckt. Den übrigen Ausländern droht keine Gefahr. Den Aufständischen fielen mehrere Waffenlager in die Hände.

Die Not in Deutschland. In Österreich sind infolge des dauernden Konserbengenußes zahlreiche Sterbefälle aufgetreten. — Die Gemeinde Wien hat jetzt schon die letzte Brennholzrücklage an die Bevölkerung verteilen müssen. — Die Landesversammlung von Steiermark hat festgestellt, daß der Zusammenbruch der Ernährung Steiermarks nur mit Hilfe der Entente abgewendet werden kann. — Die österreichische Regierung in Wien hat die Entente nochmals dringend um Hilfe gegen das Mangel- und Hungerelend gebeten. — Die Lebensmittelvorräte in Wien reichen nur noch für wenige Tage.

Der Papst hat anlässlich der Jahresversammlung des Zentralvereins katholischer deutscher Gesellschaften in Chicago ein Schreiben an den Erzbischof von Chicago gerichtet, in dem er die deutschen Katholiken Chicagos und Amerikas überhaupt dringend ermahnt, an der wahren Volksvertretung mitzuarbeiten. Gleichzeitig bitte er sie unter Hinweis auf die schwierigen Verhältnisse, unter denen die Brüder in Deutschland leben müssen, Leistung zu leisten, vor allem durch beschleunigte Wiederaufnahme des Handels.

Poincaré in London. Poincaré ist mit seiner Gattin in London zum Besuch des englischen Königspaars eingetroffen. Da der französische Außenminister Pichon den Präsidenten begleitet, mißt man der Reise eine große politische Bedeutung bei. Es heißt, daß Pichon beauftragt ist, folgende drei Punkte in London zu besprechen: 1. Die Durchführung des Friedensvertrages, 2. Den gemeinsamen Standpunkt Frankreichs und Großbritanniens mit Bezug auf die Vereinigten Staaten und 3. ein Abkommen zwischen Frankreich und England über die bolschewistische Frage, das sich nach der letzten Rede Lloyd Georges als notwendig erwiesen haben soll.

Der Kampf der Letten gegen die deutschen Truppen. Der britische Minister des Aeußeren gibt bekannt, daß seit vier Tagen eine neue lettische Offensive begonnen habe. Die Truppen umzingeln allmählich die deutschen Linien der Maastricht. Die Uneinigkeit zwischen Deutschen, Russen und dem Obersten Vermandt ist im Wachen begriffen. Die Times melden, daß auch aus der Witauer Vorstadt von Riga die Deutschen vertrieben sind. Die Kriegsschiffe der Alliierten sind in den Hafen eingelaufen. Die Kämpfe um Riga sind zugunsten der Letten entschieden.

Stimmungen in Frankreich. Der Sabas-Agentur zufolge hat der Hauptauschuss des Gewerkschaftsbundes der Seine mit 61 gegen 41 Stimmen einem Antrag zugunsten des Generalstreiks zugestimmt, um hierdurch die Einstellung jedes weiteren Einschreitens in Rußland zu fordern. Vertreten waren nur 221 Gewerkschaften von 250.

### Aus Stadt und Provinz.

Dirlsberg, 14. November 1919.

**Wettervorhersage**  
Der Wetterdienststelle Breslau für Freitag:  
Veränderlich, nachts kalt, am Tage etwas Erwärmung.

#### Volksabstimmungen.

Der Deutsche Schubbund für die Grenz- und Auslandsdeutschen gibt bekannt, daß sich die Abstimmungsberechtigten wegen Erlangung freier Reise und freien Aufenthalts während der Abstimmung an folgende Stellen zu wenden haben:  
Für Oberschlesien: Vereinigte Verbände heimattreuer Oberschlesier, Abt. B. Breslau 18, Kaiser Wilhelmplatz 20.  
Für Pommern und Westpreußen: Der ostdeutsche Heimatdienst mit seinen Kreisstellen: Der Bezirksstellen Altschlesien und Obing.  
Für Schleswig: Der deutsche Ausschuss für Schleswig in Flensburg, Rorderhofenben 20.

\* (Beim Fleischverkauf) gilt in der laufenden Woche folgende Reihenfolge: A, B, C. Auf die Einfuhrzusagekarte Nr. 24 gibt es 50 Gramm Margarine.

wb. (Luftverkehr Breslau-Berlin.) Das Verkehrsamt der Stadt Breslau teilt mit: Nach von uns bei der Postverwaltung eingeholter Auskunft werden die besonderen Postzuschläge für Luftpostbriefe für den zurzeit bestehenden Luftpostverkehr Breslau-Berlin nicht erhoben, weil es sich nur um eine vorläufige Luftpostverbindung handelt, die als Ersatz für den mangelnden Eisenbahnverkehr angesehen wird. Es ist also nur das gewöhnliche Porto zu verwenden, und es ist auf den Briefen auch nicht zu vermerken „Luftpost“. Da ferner die Flugzeuge für den Briefverkehr voll in Anspruch genommen werden, werden Pakete im Luftpostverkehr Breslau-Berlin vorläufig nicht angenommen. Personen, die die Flugzeuge benutzen wollen, müssen sich, wie bereits mitgeteilt, mit dem Reisebüro der Breslauer Paketfahrtgesellschaft, Schwelbitzer Stadtgraben 13, in Verbindung setzen.

\* (Von der Post.) Von Freitag, den 14. November, ab werden wieder Wert- und Einschreibepakete zur Postbeförderung angenommen. Dadurch sind alle durch die Verkehrsperre veranlassenen Einschränkungen im Postbetriebe beseitigt.

\* (Luftverkehr.) Augenblicklich schweben Verhandlungen wegen Einrichtung eines regelmäßigen Luftverkehrs auf der Linie Dresden-Görlitz-Breslau. Als Landungsplatz ist der Exerzierplatz in Mobs bei Görlitz ausersehen. Der Luftverkehr soll zunächst der Beförderung von Personen dienen; doch wird damit gerechnet, daß er auch der Beförderung von Postsendungen dienstbar gemacht werden wird. Mit der baldigen Wajnahme des Passagierverkehrs wird gerechnet. Zwischen Dresden-Bausen-Zittau ist regelmäßiger Luftverkehr schon eingerichtet.

kl. (Zum Angestellten-Tarif) tragen wir noch zwei Paragraphen nach, die von allgemeinem Interesse sein dürften. Erläuterung: Kündigungen von Kriegsteilnehmern sind unzulässig, so lange in den Betrieben oder Geschäften Angestellte auf gleichen oder ähnlichen Posten beschäftigt sind, die nicht Kriegsteilnehmer sind. Ferner: die Erhöhung der alten Gehälter ist unzulässig, unbeschadet der im Tarif festgelegten Sätze, mindestens betragen bei Gehältern bis 300 Mk. 40 Prozent, bis 400 Mk. 35 und über 400 Mk. 30 Prozent. Betr. der Überstunden ist beizueachten, daß alle Überstunden, also auch die in das gesetzlich zulässige Höchstmaß von 40 Stunden hineinfallenden, mit dem bereits mitgeteilten Betrage zu vergüten sind.

\* (Gewerkschaftliches.) Die beiden ältesten Organisationen der gewerkschaftlichen Angestellten, Genfer Verband der Hotel- und Restaurant-Angestellten, Sitz Dresden, gegründet 1877, und Deutscher Kellnerbund Union Hannover, Sitz Leipzig, gegründet 1878, haben sich am 31. Oktober d. J. in Eisenach unter dem Namen „Bund der Hotel-, Restaurant- und Kaffee-Angestellten Deutschlands, vormals Genfer Verband und Deutscher Kellnerbund u. S.“, auf freigeiwirtschaftlichem Boden verschmolzen. Als Sitz des neuen Bundes ist Hannover ausersehen. Die beiden bisherigen Fachvereinigungen, Internationale Hotel-Industrie und Hotel-Kebue, stellen mit dem 1. Januar 1920 ihr Erscheinen ein, und es tritt an ihre Stelle ein einheitliches Organ mit dem Titel Internationale Hotel-Kebue.

us. (Der Warmbrunner Talsackmarkt) welcher am 29. Oktober in den Kesseln unseres Anst. und Vereinshauses durch den Riesengebirgsverein, Ortsgruppe Dirlsberg, veranstaltet wurde und so glänzend verlief, hat trotz der außerordentlich hohen Unkosten einen überaus erfreulichen Ueberseh zu erzielen. Die Einnahmen erreichten dank der freundlichen Unterstützung aller Mitwirkenden und dank der Giebestreudigkeit der zahllosen Festteilnehmer die ansehnliche Höhe von 10 149,61 Mark. Die Ausgaben bezifferten sich auf 6730,02 Mark, so daß ein Reinertrag von 3419,59 Mark verbleibt, welcher der neuerrichtenden Schüler- und Studentenherberge (Rosenberg-Herberge), welche im Gasthof „Zum Landgericht“ eine neue Heimstätte gefunden hat, zugute kommt.

\* (Zum Diebstahl) der Handtasche im Konzerthause erfuhr uns Herr Leondienner R. Stief um die Feststellung, daß die Handtasche nicht bei ihm, sondern bei dem Kellner E. gefunden worden ist.

\* (Bewegung der Bevölkerung.) In der Woche vom 3 bis 9. November betrug der Gesamtzugang 225, der Abgang 189 Personen. Die Bevölkerungsziffer hat demnach um 36 zugenommen und beträgt jetzt 22 397 Personen. In derselben Zeit wurden 115 Personen innerhalb der Stadt ungemeldet und vier Ehen geschlossen.

\* (Dirlsberger Stadttheater.) Auf die heute Freitag stattfindende Aufführung der schlesischen Bauerntragödie „Strensfelchen“ von Bernhard Bilim sei ganz besonders verwiesen. Als Kran Schindler und Theologe Grüttner gastieren Frau Marg. Adolphi und Herr Felix Konietz-Berlin. Sonnabend ocht „Wilhelm Tell“ als Schillervorstellung zu ganz kleinen Preisen zum letzten Male in Szene.

\* (Das Eisenerne Kreuz erster Klasse) ist dem Friseur A. Räder (L. G. W. Starke, Langstr.) verliehen worden.

\* **Warmbrunn, 13. November.** (Der Gewerkschaftsbund der Angestellten.) Ortsverband für Warmbrunn und Umgegend, hält morgen Freitag, abends 8 Uhr im Hotel zur Schneeluppe eine außerordentliche Versammlung ab, zu der sämtliche Mitglieder der im S. D. N. vereinigten Verbände, sowie alle kaufmännischen, männlichen wie weiblichen Angestellten, die bis jetzt noch keiner Organisation angehören, dringend eingeladen werden. (Siehe die Anzeige.) Es soll über die abgeschlossenen Tarifverhandlungen berichtet werden.

o. **Schreiberhan, 13. November.** (Der Bobstlegh-Klub) hielt am Mittwoch seine erste Versammlung seit Kriegsausbruch im Hotel Schenkenstein ab. Beschlossen wurde u. a., in der kommenden Saison bei allen bobstleghischen Veranstaltungen durch Uebernahme der gesamten Arbeit die Gemeinde tatkräftig zu unterstützen. Das Klublokal bleibt das Hotel Schenkenstein. Sobald angängig, soll eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen werden. In den Vorstand wurden gewählt: Dr. Wille, erster Vorsitzender, Apotheker Grebe zweiter Vorsitzender, Kaufm. Max Schilder Kassierer, Buchhalter Geh. Schriftführer, Hotelier Franke, Bezo- und Fahrwart, Präsident Dr. Eberhardt Weisker.

o. **Mittelmüh, 13. November.** (Einwohnerwehr.) Montag abend fand eine Versammlung der hiesigen Einwohnerwehr statt. Die Versammlung war infolge des ungünstigen Wetters recht schwach besucht. Der Vorsitzende, Wachtmeister Neiger, verlas die Verfügungen über Waffengebrauch. Alsdann wurden Waffenscheine und Gewehrreinigungsmaterial verteilt. Die Versammlung bebauert lebhaft die bisherige geringe Beteiligung, gerade der Lehrer, Beamten und besitzenden Massen. Der Vorsitzende wird beauftragt, sämtliche Wehrer und sonst noch Berufshebende anzusprechen, der Wehr beizutreten, da die Wehr sich gegen die Ablehnenden im Ernstfalle ebenso verhalten wird. Auch sollen die Namen der Ablehnenden öffentlich bekannt gegeben werden. — Zum Schluss erklärte sich die Versammlung einstimmig bereit, die Sicherung des Bahnschubes innerhalb des Bezirks zu übernehmen. Auf dem und hinein in die Einwohnerwehr.

\* **Schönan, 12. November.** (Von der Raghachtalbahn.) Infolge der steifmütterlichen Behandlung der Raghachtalbahn hat Herr Siegerl-Kaufmann, Mitglied der Handelskammer Breslauer und stellv. Mitglied des Bezirks-Eisenbahnrats, an die Eisenbahndirektion das Ersuchen gerichtet, umgehend dafür Sorge zu tragen, daß der Postkutschzug von Merzdorf nach Liegnitz, ab Merzdorf 5,14 nachmittags erst nach Schönan ab und um 5,45 von Schönan eintreffende Güterzüge abgelaufen wird. Außerdem wird gebeten, ebenso wie auf den übrigen Nebenbahnen der Gebirgsgegend Hirschberg-Schneeberg und Hirschberg-Schreiberhan, wenigstens ein Personenzug-Waag auf der Raghachtalbahn verkehren zu lassen.

k. **Friedeberg, 12. November.** (Zugverkehr.) Vom 17. November an verkehren auf der Strecke Friedeberg-Greifsenberg nur der Erziehungszug gegen 7 Uhr wie bisher und nachmittags der 4 Uhr-Zug mit dem Anschluß nach Heinersdorf und von dort gegen 6 Uhr durch Friedeberg zurück nach Greifsenberg. Auf der Strecke Friedeberg-Hülsenberg fahren die Früh- und Nachmittagszüge wie bisher.

-s. **Koselitz, 12. November.** (Aufgefunden.) Der seit dem 27. Oktober vermißt gewesene 10 Jahre alte Schulknabe Paul Krügel ist seiner in Breslau wohnenden Mutter zugeführt worden. Der Knabe war von Koselitz aus in mehreren Tagen zu Fuß bis nach Liegnitz gekommen und dort von der Polizei aufgegriffen worden.

ab. **Sollenhain, 12. November.** (Ablehnung des Würgermeistervotens.) Der Gemeindevorsteher von Penzig, Herr Würgermeister, der zum Würgermeister gewählt worden war, hat die Wahl abgelehnt.

W. **Goldberg, 9. November.** (Städtisches. — Einquartierung.) Die Stadtverordneten berichtigten die Aufnahme eines Darlehens von 15 000 Mark zum Beitritt der Stadt in die Kraftverkehrs-gesellschaft und erklärten sich mit der Uebertragung der Geschäfte des Stadtmusikdirektors an den Kapellmeister Erhard Schlüter einverstanden. Der Pflegefall im städtischen Krankenhaus ist von 85 Pfg. auf 1,30 Mark erhöht worden. Zur Herstellung von Häusern, welche von der Wohnmas-Kommission beschlagnahmt worden sind, bewilligte man 5000 Mark. Dem Tarifverträge mit den städtischen Arbeitern wurde zugestimmt. — In der nächsten Zeit erhalten die Stadt und die Umgegend 4000 Mann Einquartierung von Truppen, die jetzt in Obersächsen stehen.

\* **Görlitz, 13. November.** (Die letzte Volkszählung) weiß 3257 Personen weniger nach, als am 1. Dezember 1910 in Görlitz gezählt wurden. Es wurden nach dem N.S.A. gezählt am 8. Okt. d. N. als ortsanwesend 80 355 Personen, als vorübergehend abwesend 2245 = zusammen also 82 600 Personen, gegen 85 857 Personen am 1. Dezember 1910. Der Rückgang trifft unter den Folgen des Krieges die männliche Bevölkerung am stärksten als die weibliche. 36 246 Männer (minus 3593) und 44 109 Frauen (minus 1909) wurden gezählt. Es ist im Laufe der nächsten Monate wegen Rückkehr der Gefangenen mit einem stärkeren Zuwachs an männlichen Personen noch zu rechnen, wenn es auch ausgemacht ist, daß der tatsächliche Kriegsverlust von annähernd 5000 Männern, die zum Heere einbezogen waren, voll ersetzt werden

werden kann. Eine Steigerung der Zahl ist weiter durch die Flüchtlinge zu erwarten, die sich mehr und mehr nach Görlitz ziehen. Ferner wurden ermittelt 24 836 Haushaltungen gegen 23 932 Haushaltungen bei der höheren Einwohnerzahl von 1910. (Mehr 1104!) Die Anzahl der Einzelhaushalte ist gegen 1910 erheblich zurückgegangen, was ebenfalls für eine erhöhte Heißhungerlust und Gründung von kleinen, kinderarmen Haushalten spricht. — z. B. Hoffurt-Dorf, 12. November. (Gemeindeverwaltung.) Die bisher der Firma Hudak gehörige elektrische Anlage ist durch Kauf in den Besitz der Gemeinde übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 38 000 Mark. Zur Deckung dieser Summe werden von der Gemeinde Antikilscheine herausgegeben.

wb. **Breslau, 13. November.** (Banditen.) Der Schlesischen Volkszeitung zufolge kopften im benachbarten Ostschlesien zwei Männer hinter dem Vorwande eines dringenden Besuchs nachts den Kaplan Kolbe heraus. Unterwegs überfielen sie Kolbe und verlangten die Herausgabe der Kirchengeräte. Da Kolbe erklärte, die Kirchenschlüssel nicht bei sich zu haben, mißhandelten ihn die Verbrecher und schlugen ihm drei Finger der linken Hand ab, worauf sie die Flucht ergriffen. Der Kaplan konnte sich noch bis in seine Wohnung schleppen und ist nach dem Breslauer Krankenhaus gebracht worden.

\* **Breslau, 13. November.** (Streifende. — Verhaftet.) Zum Streif in der Herrenkonfession wird mitgeteilt, daß die Streifenden am Dienstag morgen ihre Tätigkeit wieder aufgenommen haben. Die Ausgleichsverhandlungen vor dem Schlichtungsausschuß brachten noch keine Einigung, werden aber fortgesetzt. — Die Mörder des Schlichters Fiebig sind ermittelt und festgenommen worden. Es sind der 34jährige Brauer Franz Bittel und der 18jährige arbeitslose Brauer Kurt Friens. Sie legten ein umfassendes Geständnis ab.

**Gerichtssaal.**

J. **Sirjberg, 12. November.** Schöffengericht. Beim Wetteln wurde die Arbeiterfrau P. S. von hier zu drei Tagen Haft verurteilt. — Der Wästenpächter G. S. in Warmbrunn hat von einem Unbekannten einen Treibriemen gekauft, der in der Fischermühle in Gummerdorf gestohlen worden war. Da es sich aber um einen Riemen handelt, der überall käuflich ist, nimmt das Gericht nicht Hehlerei als vorliegend an und spricht S. frei. — Der Gastwirt G. G. aus Brundenberg wurde zu einem Tag Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er von einem fremden Manne 120 Pfund Schweinefleisch gekauft hat. G. gab an, daß er das Fleisch nur für sich und sein Personal verwenden wollte. — Bei der Auflösung seines Geschäftes verkaufte der Tischlermeister G. N. von hier eine Maschine mit einem Treibriemen für 3618 Mark. N. wurde wegen des Preises für den Riemen wegen Kriegswuchers angeklagt. Da er aber den Riemen nicht einzeln, sondern in Verbindung mit der Maschine verkauft hat, erfolgte Freisprechung. — In der Filiale eines Schokoladen-Geschäfts in Warmbrunn soll die Verkäuferin F. T. 2000 M. fremde verschiedene Waren unterschlagen haben. Da die Inhaberin der Firma aber keine richtige Buchführung hatte, läßt sich die Schuld der Angeklagten nicht beweisen. Sie wird daher von der Anklage der Unterschlagung freigesprochen. — Bei dem Verkauf eines Fahrrades sollte sich der Bäckereihilfe F. N. aus Gummerdorf des Betruges schuldig gemacht haben. Er wird jedoch freigesprochen. Eine Sache wurde vertagt.

Dels, 11. November. In der Nacht zum 1. November wurde auf dem Gute Großrabben, Kreis Dels, gehörigen Bortwerf Schwald ein Zugschiff gestohlen. Obwohl in der Nacht durch reichlichen Schneefall die Spuren verwischt wurden, gelang es doch, die Täter zu ermitteln. Es sind dies der Parteiführer des sozialdemokratischen Landarbeiterverbandes des Kreises Dels, Wlesner, und der Röhrlschächter Fritsche. Wlesner hat auf seinen Agitationsreisen nach Großrabben übernachtet und auf dem Bortwerf Schwald bei seinem Schwager übernachtet und sich hierbei orientiert. Wlesner sowie Fritsche, haben beide Verbrechen bereits eingestanden.

Thorn, 12. November. Das Kriegsgaricht in Thorn hat den achtzehnjährigen, aus Wöllfingen, Kreis Saarbrücken, Kommenden Pionier Joseph Venotit, zum Tode verurteilt. Venotit hatte Unterschlagungen begangen, sich dann in den Wäldern herumgetrieben und, als sein Freund, der Pionier Grocholl, ihm eines Tages ein warmes Essen in den Wald brachte, diesen im Schlaf kaltblütig erschossen, um ihm seine Kleidung und die neuen Schmirchstücke zu rauben.

**Die Nadel des Fürsten.**

Roman von Arthur Bindler-Lannenberg. (6. Fortsetzung.)

„Nein.“  
 „Dann kennen Sie ein Original Ihrer Stadt nicht, aber was er damals ein Ritter in der Rot. Das erlosche Geschlecht in einer königlichen Anstalt zu verpfänden, was mir inhingen“

Man traute mir nicht und forderte Legitimationen, die ich nicht beibringen konnte. In der Gerberstraße — die gibt es doch wohl hier? — wohnte er. Ein Mann, mit dem sich reden ließ. Umstände machte er gar nicht und wenn mir mal wieder der Strick am Hals säße, ginge ich stracks zu ihm. Er hat ein glänzendes Geschäft gemacht, aber das darf man niemandem vertragen. So also lernte ich hier zwei Eigenartigkeiten kennen. Diese gemütliche Weinbude mit delikater Verpflegung und den hilfreichen Herrn Bohwin Strachbach, der heftig nicht selbst in verhungert ist. Es sah aus, als wollte er das."

Günther von Pratt lachte. Dann saßen sie noch lange beisammen und Ohlen erzählte von den Irrfahrten seines bewegten Lebens. Was hatte er an Triumpfen und Stürmen erfahren! — Nach zwei Uhr erst brachen sie auf und Günther von Pratt fuhr heim im Doppeltrausche des Weines und seliger Hoffnung.

Als die Droschke vor seinem Elternhause hielt, mußte der Knacker seinen Gast wecken. Der hatte schon geträumt, daß er selbst, wie Henry Ohlen am schwingenden Trapes hinauf und den roten Apfel von des Testknaben Haupt schöffe. Der Wagen mochte nicht schlecht geschüttelt haben.

4. Kapitel.

Im Wohnzimmer gema Ebonite von Pratt voll nervöser Unruhe auf und ab. Die große Standuhr schlug neun und noch immer war sie allein. Seit einer Stunde wartete das Abendbrot.

Da endlich schrillte die Klingel. Ein schwerer Schritt kam über den Vorflur. Sie kannte den Schritt, so deutlich, dröhnend trat der ehemalige Stürassieroffizier auf. Und jetzt stand er im Rahmen der Tür.

„Verzeihung, Eidi, daß ich Dich warten ließ. Es geht mitunter nicht anders, eine größere Sache mit dem Verwerksdirektor Heyndorf. Ein paar blaue Lappen, — vielleicht reiches auf einen braunen, — sind sicher und da läßt man eine Mühseligkeit übersehen. Du hast doch gegessen —? Guten Abend übrigens.“ Der stattliche, seine sechs Fuß messende Mann, mit prächtiger Schmirbrente und gewölbtem Brustkasten trat heran und griff nach Ebonites Hand.

Nach Ebonite war eine imposane Gestalt. Das sicherlich schon ergrünte Haar mußte gefärbt sein, es leuchtete kastanienbraun. Die immer noch lockeren, ebenmäßigen Lippen deuteten gleichfalls kundige Pflege am Toiletentisch an und die Sorgfalt der Kleidung zeigte, daß Ebonite von Pratt auch heute nicht auf die Absicht verzichtete, zu gefallen.

Sie nahm Egon's Hand nicht. Sie stellte sich, als sähe sie nicht, wie er sie ihr entgegenstreckte und sagte müde, lässig: „Strapaziere Dich nicht mit Erklärungen, Egon, ich bin ja nicht verwöhnt. Das Geschäft geht immer vor, Deine Frau muß ja was beibringen.“

„Das Geschäft muß vorgehen. Wir leben von ihm.“ „Das sagst Du mir stets, aber schön ist es nicht, es immer wieder um seine eigene persönliche Nebenächlichkeiten empfinden zu müssen.“

„Nun, Du bist übler Laune und übertreibst dann immer. Du hast doch gegessen?“ „Kein.“

„Aber Eidi! War denn Günther nicht hier?“ „Kein und auf den habe ich auch nicht gewartet, er versprach nicht, pünktlich zu sein.“

Der Gatte wurde ärgerlich. „Kein? Ich bekomme Vortwürfe, weil ich in Verzugspflicht meine beste Absicht, pünktlich zu sein, umzusetzen mußte und der Junge, der dem lieben Herrgott die Tage stiehlt, — ist ohne weiteres entschuldigbar.“

„Egon, Du beleidigst einen Abwesenden.“ „Verzeihung! Ich erlaube mir ein berechtigtes Urteil über meinen Sohn und lehne ein unberechtigtes über mich ab.“

„Du wußtest, daß ich in die Oper gehen wollte, wenigstens den dritten Akt wollte ich hören, Du weißt weshalb —“

„Ja doch! Kontrollieren wolltest Du, ob es die Malzburg eine Note schlechter macht, als einst Ebonite Rechner.“

„Barbar! — Jedenfalls wolltest Du mich begleiten.“ „So fahren wir noch. Ach so, Du hast ja nicht gegessen.“

„Und Du?“ „Ich, natürlich! Das siehst Du doch wohl ein, wenn Seendorf, um den sich meine Agenten seit dreiviertel Jahren die Hacken abarbeiten, um halb acht Uhr ins Büro kommt und sagt: „So, Verzeihung, nun bin ich so weit, jetzt wollen wir mal ernsthaft besprechen, ob ich für eine Pflanzelochter, die ich nicht mit den wirklichen Kindern im Erbe gleich beteiligen kann, 50 000 Mark oder 25 000 Mark nehme“, daß ich dann nicht erklären kann: „Bedauere, ich bin in den nächsten Minuten schlief ich meine Versicherungsbude, weil ich mit meiner Frau in die Oper gehen muß.“ — Da hab ich uns mit dem Monopol-Hotel zwei Gebede herüber besorgen lassen und mich ins Reine gebracht. Sollte ich nicht?“

(Fortsetzung folgt.)

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die vorläufige Verantwortung.

Auf das Eingekamelt betreffs Forderung des schlesischen Landbundes wegen Freigabe des Schweinehandels möchte ich folgendes erwidern:

Daß nur durch die Freigabe des Schweinehandels die einzige Möglichkeit besteht, den völligen Zusammenbruch unserer Viehbestände zu verhindern, denn unser Viehbestand besteht heute nur aus Kälbern unter einem Jahre und alten Kühen, weil seit vier Jahren infolge der fortwährenden zwanagsweisen Ablieferungen junge Kühe nicht mehr herangezogen werden konnten, da jede Färse einfach abgeschlachtet worden ist, um die Milchkühe zu schonen. Da aber auch eine Kuh nur ein begrenztes Alter erreicht, müssen wir doch auch einmal an Ersatz für unsere alten Kühe denken, und dieses ist nur möglich, wenn unser Jungvieh endlich einmal geschont wird, denn wenn die Kälber von einem Jahre so weiter abgeschlachtet werden wie bisher, dann kann auch niemals mehr eine junge Milchkuh herangezogen werden, denn unter 2½ bis 3 Jahren kann man auf keine Kuh rechnen, und nach dem ersten Kalben ist meistens auch noch nicht viel Milch von ihr zu haben. Schlachten wir aber jetzt unsere alten Kühe ab, ja, dann ist unter 2 Jahren auf wenig oder gar keine Milch zu rechnen, auch hätten wir ja während dieser Zeit keine Kälber zum Absetzen. Für mich gibt es eben nur zwei Möglichkeiten: entweder wir müssen vorläufig auf den Genuß von frischem Fleisch verzichten, oder wir müssen Schweine mästen, welche sich doch mit Rüben, Mais, und da es jetzt doch auch Kleie gibt, ganz gut ohne Brotgetreide und Kartoffeln füttern lassen. Wenn uns der Einsender einen andern brauchbaren Weg zeigt, würden wir ihm dafür sehr dankbar sein.

Hugo Kritische-Riemendorf, Scholtisetbesitzer.

Tagesneuigkeiten.

Erzaiser Karl in Selbuden. Kaiser Karl hat an die österreichische Regierung das Ersuchen gerichtet, ihm eine Pension zu zahlen. — Der Sekretär Clemenceaus hat in einer Rede erklärt, daß der Erzaiser Karl kürzlich von der französischen Regierung eine Subvention erbeten habe, weil er in Selbuden sei.

Selbstmord eines Mörders. Der Fuhrmann Heinrich Spaller, der an der Staatsdomäne Waldsee angestellt war, hat seine Geliebte, das Dienstmädchen Staaroy, ermordet und die Leiche im Walde begraben. Er wurde bald darauf in Wald-Wildungen verhaftet. Der Mörder hat sich in der Gerichtskasse erhängt.

Auf eine Mine gelaufen. Der holländische Handelsdampfer „Jaau“ ist auf seiner Reise nach Newal in der Nordsee auf eine Mine gelaufen und gesunken. 22 Personen sind ums Leben gekommen.

Schadensfeuer in der Liller Zitabelle. In den Gebäuden der Zitabelle von Lille brach in der Nacht zum Freitag ein Feuer aus, das schnell um sich griff und auch auf die Arsenalen überbrang. Eine große Zahl Gebäude wurde vernichtet.

Kriegskosten von einst und jetzt. Laut einer offiziellen Mitteilung des amerikanischen Kriegsamtes hätten die Vereinigten Staaten mit den Ausgaben von 22 Milliarden Doll. für den europäischen Krieg den amerikanischen Bürgerkrieg über tausend Jahre führen können.

Raubmord an der eigenen Mutter. In Leipzig-Plagwitz wurde die 58 Jahre alte Ehefrau des Malers Franz Müller in einer Blutlache ermordet aufgefunden. Der Verdacht der Täterschaft richtet sich auf den einzigen Sohn der Ermordeten, den Handlungsgehilfen Alfred Müller, der Mörder ist. Die mit Blut besudelten Kleider des Sohnes wurden in der Wohnung aufgefunden. Auch fehlt Bargeld und das Bankguthaben.

Moderne Erdhöhlenbewohner. Der Lemberger „Wpered“ berichtet: In der Ortschaft Kuropatow (Bezirk Przemysl) in Ostgalizien wohnen 400 Familien in Erdhöhlen. Außer dieser Ortschaft wurden acht benachbarte Dörfer total eingeebnet, so daß die Einwohner ebenfalls in Erdhöhlen überwintern müssen. Das Blatt weist darauf hin, daß solche Zustände nicht in Zentralafrika, sondern in Zentraluropa herrschen.

Letzte Telegramme.

Verlängerung der Verkehrsperre?

□ Wien, 13. November. Wie die Kaiser Zeitung von zuverlässiger Seite erfährt, wird auf Antrag des Reichsverkehrsministeriums eine Verlängerung der Personenverkehrsperre erwogen. Hierzu erklärte Eisenbahnminister Dezer der N. N. Z. auf Befragen, es habe gestern in der Angelegenheit eine Beratung stattgefunden. Der Beschluß sei aber noch nicht gefaßt.

**Luftverkehr in Deutschland.**

wb. München, 13. November. Durch den Bayerischen Luft-Lloyd soll von heute ab folgender Luftverkehr eingerichtet werden: München - Nürnberg - Leipzig - Berlin; München - Würzburg - Frankfurt a. M. und München - Wien. Auf den beiden ersten Strecken findet Post- und Personenverkehr, auf der letzteren nur Personenverkehr statt. Die Beförderung erfolgt durch Großflugzeuge.

**Wiedereröffnung des staatlichen Kraftwagenverkehrs.**

§ Berlin, 13. November. Der staatliche Kraftwagenverkehr Berlin-Leipzig und Berlin-Dresden ist infolge der ungünstigen Schneeverhältnisse auf Schwierigkeiten gestoßen. Er wurde jetzt in vollem Umfange wieder aufgenommen.

**Eine Unterredung mit Hindenburg.**

□ Hamburg, 13. November. Die Hamburger Nachrichten veröffentlichen eine Unterredung mit Marschall von Hindenburg, der es zunächst ablehnte, auf die Fragen der Zweckmäßigkeit des Untersuchungs Ausschusses einzugehen. Die Hehe gegen Ludendorff versteht er nicht, da er als Chef des Generalstabes des Feldheeres die ganze Verantwortung für alle militärischen Entscheidungen trage. Unter den gleichen Voraussetzungen würde er heute nicht eine einzige Entscheidung anders treffen, als während des ganzen Feldzuges. Ein Volk mit so großer Vergangenheit wie Deutschland müsse eine erträgliche Zukunft haben. Ein Volk, das so Ungeheuerliches geleistet hat, bis es innerlich zermürbt wurde, könne nicht untergehen.

**Die Aburteilung der „Schuldigen“ Deutschen.**

wb. Versailles, 13. November. Der Künfterrat hat beschlossen, daß die gemischten Kriegsgerichte, die die auf Grund des Artikels 229 auszuführenden Deutschen abzurteilen haben, auch Vertreter der kleineren am Kriege beteiligten Staaten aufweisen sollen, insofern es sich um Angeklagte handelt, deren Auslieferung von mehreren Staaten verlangt worden ist.

**Der Verwalter Danzigs.**

wb. London, 13. November. Das. Durch Beschluß der alliierten und assoziierten Mächte ist Sir Over zum Verwalter Danzigs bis zur Ernennung eines Oberkommissars durch den Völkerverbund ernannt worden.

**Keine Streikstimmung im Rheinland.**

wb. Berlin, 13. November. In der Preussischen Landesversammlung drohte, wie die „D. A. Z.“ schreibt, ein Ura hänger mit einem neuen Streik im rheinischen Industriegebiet. Es handelt sich um eine leere Drohung, da die Stimmung unter den Berg- und Industriearbeitern durchaus ruhig ist.

**Die deutsch-spanischen Handelsbeziehungen.**

wb. Düsseldorf, 13. November. Der Vertreter der „Düsseldorfer Nachrichten“ hatte mit einem hohen spanischen Diplomaten eine Unterredung über die künftigen Handelsbeziehungen Deutschlands zu Spanien. Der spanische Diplomat sagte u. a.: Was Spanien dem deutschen Handel und der Industrie verdankt, hat es während des ganzen Krieges schäben gelernt. Spanien sei jetzt in der Lage, dem Deutschen Reiche entgegenzukommen und ihm Rohstoffe zur Verfügung zu stellen.

**Schluss der Friedenskonferenz?**

wb. Paris, 13. November. Die amerikanische Friedensdelegation hat den Obersten Rat wissen lassen, daß es ihre Absicht ist, Frankreich in den ersten Dezembertagen zu verlassen. Die englische Delegation hat die gleiche Absicht kundgetan. Man schließt daraus, daß die Arbeiten der Friedenskonferenz um diese Zeit abgeschlossen sein werden.

**Lloyd George und Poincare.**

wb. London, 13. November. Lloyd George, der wieder dem Banquet zu Ehren Poincares noch dessen Abreise nach Glasgow beivohnte, kassierte heute dem Präsidenten einen Besuch ab, bei welcher Gelegenheit sich beide längere Zeit unterhielten. Dieser Unterredung wird eine große Bedeutung beigegeben.

**Der belgisch-holländische Zwischenfall.**

wb. Amsterdam, 13. November. Aus Brüssel wird gemeldet, daß die Meldung des „Soir“ von dem Zwischenfall auf der Schelde, bei dem die belgische Flaggge beleidigt sein sollte, unrichtig ist. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

**Denkmalszerstörung in Wien.**

□ Wien, 13. November. Das Kaiser Franz Josef-Denkmal in der Reinfeld, das sich auf der Promenade befindet, wurde von bisher unbekanntem Personen zerstört. Das Denkmal hatte nicht nur künstlerischen Wert, sondern war auch eine Zierde der Stadt. Bei der Zerstörung herrschte wegen dieses Vorfalles große Erbitterung.

**Papiermangel in Amerika.**

wb. New York, 13. November. Da in den Vereinigten Staaten Mangel an Papier eingetreten ist, müssen die amerikanischen Zeitungen den Umfang ihrer Ausgaben herabsetzen. Die Tarife für Inserate werden erhöht.

**Eisenbahnunglück.**

○ Paris, 13. November. Ein britischer Militärzug stieß auf dem Bahnhof Braine Le Comtee mit einer Lokomotive zusammen. Es wurde ein Wagen vollständig zertrümmert und mehrere Personen getötet und schwer verletzt.

**Berliner Börse.**

wb. Berlin, 13. November. Die fortwährende Aufwärtsbewegung des Geldes nicht mehr in ganz so sprunghafter Weise wie bisher, und gelegentlich traten auch Realisationsneigungen zu höheren Kursen hervor. Immerhin notierten Deutsche Uebersee-Elektrisch erneut 40 Prozent höher und Deutschasiatische Bankaktien, die gestern 35 Prozent gestiegen waren, stiegen weiter um 20 Prozent. Auch bei lagen amerikanische Bahnen, Türkische Werte, Montan-, Farb- u. Elektro-Aktien wurden überwiegend realisiert. Heilmische Renten lagen unter Bevorzugung von alten Reichsanleihen fest. Anleihen notierte 7 1/2%.

Für die richtige Wiedergabe von durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Die Geschäftsstelle des „Boten“.

**G. erh. D.-Schneeschuhe**

zu kaufen gesucht, neue Herren-Felzmütze (Seal) zu verkf. Tische, Schmiedeba. Str. 1a. II.

**Lastschlitten-Gesuch!**

Sch suche zwei gut erb., starke Lastschlitten sofort zu kaufen. Off. erbet. an „Lindenhof“, Söthenbach bei Lahn Schl.

**Cognac-, Sekt-, Rot- und Weissweinsflaschen**

kaufen Gust. Seeliger, G. m. b. H. Waldenburg i. Schl.

**Drehstrommotor,**

3 P. S., 220 Volt, Schleifring, zu kaufen gef. Off. E 193 an d. „Boten“ erb.

Ein Gebett Betten oder Bettbezug sowie gut. Damen-Wintermantel zu kaufen gef. Offert. unt. G 195 an d. „Boten“ erb.

**Suche Schneeschuhe,**

2,20 und länger, gut erb., mit Bilgeri-Bindung, tauschbar geg. meine Guilt.-Bdg., 2 m lang, tadellos erhalten. Anfr. m. Rückp. Villa Rübezahl, Arunmhübel i. Riesengeb.

**Zur Erwerb. benötige ich Militärmantel u. -Hose sowie Feldbluse.**

Es genügen alte, minderwertige Sachen. Preisangebote unt. L 221 an d. Exped. d. „Boten“.

Kleine Feerrückenboas zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unter K 220 an d. Exped. d. „Boten“.

**Tülldecke**

über 2 Betten gesucht Wilhelmstraße 63, hochpt.

3-P.-S.-Drehstrom-Motor m. Kupferwickl. z. ff. gef. Angeb. an R. Bergmann, Duerbach i. N. Ergeb. erb.

**Jagdgewehr**

zu kaufen gesucht. Off. u. W 79 an Nöhricht, Ann.-Büro, Dirschberg i. Schl.

**Puppe,**

auch ohne Haar, wird zu kaufen gesucht. Off. unt. G 239 an d. „Boten“ erb.

Gebr., noch gut erhaltener Puppenwagen zu kaufen gesucht. Angb. mit Preis unter M 222 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Reit- oder Stiefelhose**

zu kaufen oder gegen lange festb. zu tauschen gesucht. Offerten unter U 229 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Schlittschuhe**

Gebrandete, gut erhaltene für sechsjährigen Knaben zu kaufen gesucht. Rahn, Cunnerdorf i. R. Warmbrunner Str. 6.

**Schneeschuhe**

für 14jähr. Knaben zu ff. gesucht. Offert. m. Preis unter J 241 an die Exped. des „Boten“ erbeten.



**Suche Kontrollkasse,**  
mögl. für 4-6 Verkäufer  
und 99.99 M. anzeigend.  
Preisangebote erbeten an  
Fettes Nachfolg.,  
Lehmwasser  
bei Waldenburg i. Schl.

**Wiedleder-Handschuhe  
oder Hosen**  
zu kaufen gesucht. Off. u.  
B 234 an d. "Boten" erb.

Gut erhaltene  
**Pelzgarnitur**  
für junges Mädchen  
zu kaufen gesucht. Off. u.  
C 235 an d. "Boten" erb.

**Redelschlitten**  
mit Brems- und Steuer-  
richtung  
und 1 Paar Schneeschuhe  
zu kaufen gesucht.  
Engler, Biersdorf 45.

Zu kaufen gesucht:  
**Sportwagen mit Plauze,**  
gut erhalten.  
Wenrich, Linkestraße 28.

**Eisenfässer,**  
gebraucht, zu kaufen  
gesucht.  
Felig & Kühn,  
G. m. b. H.,  
Waldenburg i. Schl.

**Stark. Handleiterwag.,  
Brückensäge  
und Föhn-Haarrockner**  
zu kaufen gesucht. Angeb.  
mit Preis an  
Fettes Nachf., Lehmwasser.

**Schneeschuhe,**  
mind. 2,20 m lang, gut er-  
halten, mit Bindung zu H.  
gesucht. Gefl. Angeb. unt.  
2 232 an d. "Boten" erb.

Gebrauchte  
**Nationalkasse**  
mit einer oder  
mehrerer Schubladen  
oder Additionen so-  
fort zu kaufen ges.  
Preisangebot mit  
beiden Fabrik-Num-  
mern erbeten an  
E. Krana, Breslau,  
Berdainstraße 95.

Zu kaufen gesucht:  
**Schlittschuhe**  
für Kinder von 7-12 J.  
und ein gut erhaltener  
**Wintermantel**  
für 7jähr. Knaben. Ang.  
unt. V 230 an die Erped.  
des "Boten" erbeten.

**Gebrauchte Gängel**  
sowie jeden Posten altes  
**Gusseisen**  
läuft u. zahlt hohe Preise  
D. Bartsch in Lahn.

**Wiesenheu**  
läuft zu höchsten Tages-  
preisen  
Deinr. Better, Breslau 8,  
Dohenzollernstraße 14.  
Vermittler erhalten hohe  
Belohnung.

**Hafer kauft**  
Baum, Dirschberg Schl.,  
Neue Herrenstraße 3.

**Hafer**  
läuft jed. Posten z. höchst.  
Tagespreis und bittet um  
Anfuhr  
Bradler, Getreidehandl.,  
Spiller.

**Hafer**  
kauft jeden Posten  
Konsumverein i. Hirsch-  
berg und Umgegend,  
Zentrallager Cunnersdorf.

**Suche 2 Ztr. Heu,**  
sowie für Zentner 30 M.  
Apothekenbesitzer Thms,  
Zillertal i. R.

**Ein schwarzer Pelz**  
mit Tuchbezug und  
**1 Paar lange Stiefeln**  
zu verkaufen. Zu erfrag.  
Malwaldau Nr. 151.

**Wichtig für Tischler!**  
Verschiedene Schlösser  
für Schränke u. Kommod.  
und and. mehr zu verkauf.  
Biersdorf,  
Biersdorfer Str. Nr. 196.

Neuer glatter, roter  
**Zellstoff-Teppich**  
2x3 1/2, Anschaffungspreis  
190 M., für 140 M. zu  
verkaufen.  
Paul Meischer, Warmbr.,  
Heinrichstraße 13.

Zu verkaufen  
gut erhaltenes, geräumig.  
**Nussbaumbuffet**  
für 500 M.,  
**Kugelelenkgruppe,**  
88 cm groß, mit Gummi,  
schöne Verkleidung.  
Zufchriften unter R 204  
an d. Erped. d. "Boten".

**Ein elektrischer Ofen,**  
110 Volt, 1000 Watt,  
sof. zu verkaufen. Off. an  
Julius Theuner, Biersdorf  
bei Wittmanns.  
Ein gut erhaltener grauer  
**Offiziersmantel,**  
mit Pelz gefüttert, zu verk.  
Zu erf. Haus Hessmuth,  
Ober-Schreiberhan.

**Eine Kinderbettstelle,**  
150 cm lang, zu verkauf.  
Schützenstraße 27, II.

**Fast neuer Herrenanz.,**  
Friedensstoff, für schlanke  
Figur, zu verkaufen. Be-  
schichtung von 10-11 u.  
vormittags Cunnersdorf,  
Jägerstraße 10, I r.

**Gut erhalt. Tenorhorn**  
zu verkaufen  
Tschischdorf Nr. 96.

Gehrockanzug, Makarbeit,  
fast neu, Friedensware, u.  
eine Hose, fast neu, mit  
Fude, Seeresstoff,  
zu verkaufen, beides für  
große, schlanke Figur, bei  
Grafer, Bahnhofstr. 56,  
3. Etage, links.

**Nähmaschine**  
(Singer) für Schneider,  
gut erhalt., zu verkaufen.  
Otto Spitz & Sohn,  
Markt Nr. 51.

**Neuer Herren-Ulster,**  
mittlere Fig., für 100 M.  
zu verkaufen. Off. unter  
E 215 an d. "Boten" erb.

Ein neues, wenig abg.,  
mit allen Neuerng. aus-  
gestattetes

**Harmonium**  
zu verkaufen.  
Ing. Troph. Landesgut,  
Waldenburger Str. 20.

**Anzug und Ulster**  
für mittlere Figur, Preis  
350 Mark, zu verkaufen.  
Neuere Burgstr. 4, 3 Tr.

**Russischer  
Kosakenrock,**  
fast neu,  
zu verkaufen. Offert. unt.  
D 214 an die Expedition  
des "Boten" erbeten.

**Tausche Schneeschuhe 2,25**  
gegen 1,90.  
Hilse, Contessastraße 8.

**Skunks-Stola,**  
fast neu, sofort zu verkauf.  
Wah. Wilhelmstraße 15.

Gefüllte  
**Kohlensäureflaschen**  
abzugeben.  
Anfragen unter D 236 an  
d. Erped. d. "Boten" erb.

**Ein schwarz. Plüschhut,**  
ein mod. farb. Samthut,  
ein blauer Filzhut,  
eine schwarze, Boa, lang,  
zu verkaufen. Zu erfrag.  
Markt Nr. 41 im Laden.

**Klappportwagen,**  
neu, ungebraucht,  
Einsparapparat und eine  
weiße Kinderkutsche  
zu verkaufen  
Kranstraße Nr. 6, II r.

**Geldschrank**  
zu verkaufen  
Bromenade Nr. 2a.

Guter schwarzer  
**Krimmer-Ueberzieher**  
zu verkaufen  
Linkestraße 12, part. r.

La. Autopels (Radpels),  
Bobbleigh, Sandow-Dan-  
telu, elsern, Stuhlschlitten,  
Jugendbücher, engl.-franz.  
Lektüre zu verkaufen  
Bergstraße Nr. 5, part.

Ein gut erhaltener  
Purschenanzug f. 15-17  
Jahre, Sofa, Bettkissen  
mit und ohne Matrasen,  
**Kommode und ein**

**eiseru. Sportschlitten**  
billig zu verkaufen  
Alte Herrenstraße 18, vtr.

**Zwei Ueberzieher,**  
ein neuer Anzugstoff,  
ein neuer Rock, ein Kleid,  
ein Damen-Jackett  
zu verkaufen  
Neue Herrenstraße Nr. 2,  
über der Schmiede.

1 Paar komplette  
**englische Geschirre,**  
50 Stück gebrauchte  
**Stall- und Fahrhaltern,**  
3 Paar Seitenblätter,  
1 lcht. Sattelgesch., vl. sof.  
Frlh Brauner, Sattlerei,  
Malwaldau.

Getrag. Mädchenmantel  
zu verkaufen  
Bahnhofstraße 43a, III.

Dunkelbl. Winterüberzieh.,  
gut erh., billig zu verkauf.  
Sand 24b beim Wirt.

**2 Pelzgarnitur-Jacken  
und Winterhüte**  
f. 10-12j. Mädch. zu vl.  
b. Hausmstr. Oberrealisch.  
Zu verkaufen: 1 Lang- u.  
2 Rund-Strickmaschinen,  
1 Inf.-Ertramühle Gr. 55,  
alles neu,  
und ein Wiederkattus.  
Näheres bei  
Fr. Peufert, Cunnersdorf  
Nr. 177b.

Verkaufe b.: 1 Fahrrad  
mit Gummi, 1 Rittfär-  
mantel, 2 B. Halbkiefer u.  
1 B. Langschütter Gr. 28,  
1 Klappsportwagen, 1 n.  
Wäscheleine, 2 Fahrrad-  
schlücke und 1 Kellbahn  
Wahlrabenstr. 16, 2 Tr.

Ein Paar  
Herren-Quastleisen, Lack-  
leder, hohe Form,  
1 Paar Halbkiefer, all.  
Größe 40. zu verkaufen  
Alte Herrenstraße 23, III.

Schw. Frauen-Tuchjackett,  
sowie arbeitsw. Kleid u.  
seid. Bluse, all. f. neu, für  
schl. Fig. zu verkf. Warm-  
brunnerstraße 31, II, nach-  
mittags von 1 1/2 bis 2 1/2  
und abends nach 6 Uhr.

Dam.-Belgeseid, Kragen,  
Stulpen, br. Vorderbahn  
f. 260 M. z. vl. Knans,  
Warmbrunn, Biersdorfer  
Straße Nr. 68.

**Getr. Damenjackett**  
billig zu verkaufen  
Dunkle Burgstraße 18.  
Leichter, fließb., verbedtes  
**Vis-à-vis-Wagen**  
sowie noch gut erhaltenes  
**Billard**  
preiswert zu verkaufen  
Reiblich Nr. 66.

**Suche für sofort oder**  
1. 1. 1920  
**30 000 Mark**

zur 1. Stelle im Ganzen  
od. geteilt auf neugebaut.  
Einfamilienhaus mit gr.  
Tischlerei (mit elektrisch.  
Betrieb). Ang. u. K 242  
an d. Erped. d. "Boten".

**120 000 Mark**  
auf landw. Grundstück f.  
bald zu verab. Kaufmann  
E. Sähndel, Friedeberg  
a. O., Friedrichstr. 165.

**Wundelstücker!**  
Zur Ablösung von vier  
kleinen Hypotheken  
**50 000 Mark**  
auf 1. Stelle zum 1. 1. 20  
gesucht. Farwert 120 000  
Mark. Off. unt. W 231  
an d. Erped. d. "Boten".

**Geld** auch groß. Beträge  
verleihen  
schnell und kulant  
H. Blume & Co, Hamburg 24.

**40 000-50 000 Mk.**  
als Hypothek auf erklaff.  
Bohn- und Geschäftshaus  
in bester Lage Laubans v.  
bald oder später gesucht.  
Gefl. Angeb. unt. H 680  
an d. Erped. d. "Boten".

**60 000 Mark**  
zur 1. Hypothek im Ganz.  
oder geteilt per 1. Jan.  
1920 (wundelstücker) zu ver-  
leihen gesucht. Angeb. u.  
G D 64 an Stadtblatt  
Bursala erbeten.

**6000 Mark**  
von jungem, strebsamem  
Geschäftsmann a. Schuld-  
schein, Sicherheit vorhd.,  
zu leihen gesucht.  
Offerten unter P 203 an  
d. Erped. d. "Boten" erb.

**15 000 Mark**  
sind zum 1. 1. 1920 aus-  
zulassen, 4% %, möglichst  
auf ländliches Grundstück.  
Anfragen unter B 212 an  
d. Erped. d. "Boten" erb.

**Verkaufe**  
**Haus mit Stallung und**  
**Remise,**  
welches sich für Gändler  
oder jed. andere Geschäft  
eignet. Anfragen erbitt.  
mit Rückporto  
**Birn Gustav Kluge,**  
Schmiedberg i. R.  
Tel.-Nr. 125

**Marta Liebig  
Paul Geisler**

Verlobte.

Wernersdorf, im November 1919.

Zugleich herzlichsten Dank für die vielen Geschenke und Gratulationen, die uns bei der Verlobung von nah und fern zuteil wurden.

Für die anlässlich unserer **Vermählung** so reichlich dargebrachten Geschenke und Glückwünsche sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern **herzlichsten Dank**.

**Franz Seidelmann u. Frau Klara**  
geb. Fischer.

Hermsdorf Kynast, November 1919.

Für die uns anlässlich unserer **Hochzeit** in so reichem Maße dargebrachten Geschenke und Glückwünsche sagen wir hiermit nochmals allen unseren

**herzlichsten Dank.**

**Paul Spittler und Frau**  
geb. Merla.

Petersdorf, im November 1919.

Statt besonderer Meldung.

Nach vollendetem 78. Lebensjahre endete heut ein sanfter Tod das arbeitsvolle reichsegnete Leben meines geliebten Mannes, unsers teuren Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, Schwagers und Onkels

des Kantors und Hauptlehrers a. D.

**Emil Geisler.**

Um stille Teilnahme bitten

Emilie Geisler, geb. Otto  
Elisabeth Geisler,  
Gummersdorf,  
Georg u. Friede Geisler,  
Berlin-Tegel,  
Fritz u. Gertrud Geisler,  
Breslau,  
Paul u. Magda Geisler  
und 6 Enkel,  
Waiwalbau.

Gummersdorf, Riesengeb.,  
den 12. November 1919.

Beerdigung Montag, den 17. November, nachm. 1/3 Uhr in Waiwalbau vom ev. Kantorhause aus.

Nach längerem schweren Leiden starb am 10. d. Mts. abends 9 Uhr mein guter Gatte, unser lieber Vater, Bruder und Schwiegervater der Gartenbesitzer

**Hermann Weichert**

zu Mahdorf.

Dies zeigt schmerzzerfüllt an im Namen aller Verwandten

**Ida Weichert, geb. Enge.**

Mahdorf, den 10. November 1919.

Beerdigung Freitag, den 14. d. Mts., nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause aus.

Dienstag abends 11 1/2 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere liebe Tochter und Schwester

**Anna Glejfir**

im Alter von 27 Jahren.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dies schmerzzerfüllt an

**Die trauernden Eltern  
und Geschwister.**

Hirschberg, den 11. November 1919.

Beerdigung Sonnabend, den 15. 11. 19, nachm. 1 1/2 Uhr vom städt. Krankenhause aus.

Am 12. November früh 7 Uhr verschied sanft nach langen Leiden meine gute, liebe Frau und Schwester

**Bertha Hornig**

geb. Lambach

im Alter von 31 Jahren. Dies zeigt im Namen aller Hinterbliebenen an

der trauernde Gatte  
**Willy Hornig.**

Gummersdorf, Hirschberg, den 12. 11. 1919.

Beerdigung Sonnabend, den 15. Novbr., nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus.

Die Einäscherung des  
Herrn Landgerichts-Direktor i. R.  
**Ludwig Loewe**  
findet **nicht** Freitag,  
sondern **Sonnabend vorm.**

10 1/2 Uhr statt.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter  
der verw. Frau

**Hulda Herrmann**

sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

**Familie Nagel, Casimir u. Hirsch.**

Bitterthal i. R., Allenstein, Ostpr., Deutsch-Lauden, November 1919.

Halte mich für  
**Gastwirte und Private**  
zur Ausführung von  
einfachsten bis feinsten  
**Diners,**

**Hochzeitsessen usw.**  
aufs beste empfohlen.  
**Alfons Scholz,**  
Küchenchef,  
Giersdorf im Riesengeb.,  
Haus Jungbrunnen.

Beamter, 28 Jahre alt,  
fath., wünscht Bekanntschaft  
mit jung., wirtsch. erzog.  
Dame zwecks Bekant.  
Junge Witwe nicht aus-  
geschloß. Landwirtschsch.  
beb. Off. mit Bild unter  
E 237 an d. „Posten“ erb.

Wer hofft bei günstiger  
**Bitterung Kohlen**  
aus der Grube v. Herms-  
dorf? v. Varendorf.  
Gummersd. i. R., Warm-  
brunner Straße 6d, II L.

**Verteilung von  
amerikanisch. Weizenmehl.**

Auf den Abschnitt 3 der Einfuhrzolltarifbeschlüsse vom 1. d. Mts. gelangt demnach amerikanisches Weizenmehl zur Verteilung.

Die Menge wird bei der Verteilung noch bekannt gegeben werden. Die Zensurmittellistenabschnitte sind spätestens d. 15. November 1919 bei dem zuständigen Kaufmann abzugeben, welcher die Listen wiederum bis zum 18. November 1919 an die Geschäftsabteilung des Kreis-Kommunalverbandes einzureichen hat. Berührt einmachende Abschnitte werden nicht berücksichtigt. Schönau (Rathsch.).  
den 10. November 1919.  
Der Landrat.  
Freiherr von Ledtitz.

**Kinder-Gummischuh**  
gesund.  
Abzuholen Steinstraße 14

**Gummersdorf.**  
Die Nummer 63 der Kohlenkarte wird zur Lieferung zugelassen.  
Der Gemeindevorsteher.

**Nehme Fuhren**  
jeder Art an.  
Mühlgrabenstraße 16, II.

**Ein grauer  
Wolfsspitz**  
in Dörmisdorf und Rumb.  
entlaufen.  
Geg. Belohnung abgemacht.  
Fräulein, Strauß 16.

**Gelegenheit!**  
Neuer schwarzer Tuch-  
Dienstmantel n. grünen  
Lanauffutter, sowie ein neuer  
blauer Eisenbahntuch-  
Rock, Tuch i. Klasse, zu  
für 200 Mk. zu verkaufen.  
Offerten unter A. 233 an  
den „Posten“ erbiten.

Das verslogene  
**6. u. 7. Buch Moses.**  
Das Geheimnis aller Gebel-  
nisse, statt 7.50 Mk. für  
Ausnahmepreis nur 6.- Mk.  
(Nachh. 6.50 Mk.) Preis  
interessanter Bücher gratis.  
**Kagermann & Co.**  
Berlin-Pankow 3,  
Schloßstr. 19.

**Hepfel — Mohr**  
versendet  
aus dem Lager, R. L. Mohr-  
dorf, Nr. Löwenberg.



### Schmerzliche Erinnerung

am Todestage unsers geliebten, herzenguten  
Sohnes, Bruders und Schwagers  
des Junggefallen

## Willi Pohl.

Er starb nach kurzer Krankheit am 14. Novem-  
ber 1918 im Alter von 27 Jahren.

Liebster Willi, Du auch mußtst scheiden,  
Wenn auch nicht auf blutgetränktem Feld,  
Kannst Dich nicht mehr an den Fluren weiden,  
Die Du gern an Vaters Seit' bestellst.  
Du warst unsre hoffnungsvolle Stütze,  
Wenn Du auch ein Weh im Herzen trugst.  
Nächstst eifrig Dich den Eltern nütze,  
Niemals Du nach einem Leiden frugst.

Doch die schlechte Welt riß Dich vom Heime,  
Nach dem kalten Rußland mußtst Du.  
Nahmma sanden Deine Krankheitskeime  
Und verfrüht schlüßst Du die Augen zu.  
Doppelt schmerzlich war es für die Deinen,  
Als das Volk den Frieden sich erlangt.  
Wußten wir es sehr hier unner Weinen,  
Wie Dein Treuhertz mit dem Tode rangt!

Witter wüßt der Gram im Mutterherzen,  
Läßt einh. Dich erhoffend, freudig schlua.  
Heute mocht Dein Tod der Wutter Schmerzen,  
Aber hoffnung man zu Grabe trug.  
Unaufhörlich rinnen ihre Tränen,  
Kund Dein Vater steht, vom Gram gebeugt.  
Mit Geschwistern, die nach Dir sich sehnen,  
Heut am Grabe, drin ihr Leuter schweigt!

Ersümmere sich, unvergessen  
von Deinen  
trauernden Eltern u. Geschwistern  
nebst Anverwandten.  
Schwarzbach, am 14. November 1919.  
Hochdruck verboten.

## Kränze

zur Ausschmückung  
der Gräber für **Toten-Sonntag**  
empfiehlt  
**Richard Kirsch, Gärtner,**  
Seiferschan 1. Hgb.

## Frau Feida Kühn

Werkstatt f. photoge. Bildnisse  
Cunnersdorf, Warmbrunnersiv. 6  
Kreuzgüßer des Post.  
Weihnachtsbestellungen  
rechtzeitig erbeten.

**Häger-Extramütze,**  
mit Besen,  
zu verkaufen bei  
Fräulein Meinken.

## Zigaretten

**„Salem“, „Pata Morvana“**  
nur rein orientalischer  
Tabak, mit Gold-, ohne u.  
mit Mundst., sortiert zum  
Durchschnittspreis von  
216 Mark per Mille.

## Zigarren

**Hamburger und Holländer**  
Zumborten.  
100 Stück von 68 Mk. an.

## Rauchtabak

prima Qualität, 19,50 Mk.  
p. Pfund, sofort lieferbar.

## Felix Dittrich,

Zigarren-Vertrieb,  
Berlin O. 17,  
Koblenstraße 28.

Sofort lieferbar:  
Schwere el. Fräs-  
masch. mit Schwent-  
arm und Vorgelege,  
Fräsmasch.-Spindel  
u. Vorgelege, Lang-  
loch - Bohrmaschine,  
Sofabühnbelpresse,  
Bandsägen - Feil-  
maschine, Transmis-  
sionen, Motorrad.  
R. Koch,  
Schreibertan i. R.

## Dauer-Wäsche

Friedensware, Gummi u.  
Leinwand, jahrelang  
haltbar. Muster 40 Bfg.  
Katalog gratis u. franko.  
Vertreter gesucht.  
Forever 66, Köln,  
Cleverstraße 14b.

## Neue extra schwere Militärdecken

ca. 140x196 cm groß,  
in schönen Flausfarben,  
für Herren, Damen- und  
Kindermäntel,  
Stück von 22,50 Mk. an.  
Gustav Lewin, Breslau,  
Trobnißer Str. Nr. 9, I.  
Tel.-Nr. 1566.  
Postverkauf nachnahme.

## Lebensmittelversand direkt an Private.

Das Geschäft ist wieder  
eröffnet, daher bestellen  
Sie heute noch für die  
Winterport-Saison:  
**Kaffee, Tee, Kakao.**  
Heinrich Müller,  
Lichtenrade-Berlin,  
Bittoriastraße 7.

Eine 14 Meter lange und  
8 1/2 Meter tiefe

## Holzschenne

verkauft zum Abbruch  
Kaufhaus Bernoulli,  
Königsplatz 1, B. Nr. 162.

## Montag, Dienstag, Mittwoch, den 17., 18., 19. November

stelle ich meine gesamten Muster — es sind deren  
mehrere Hundert — im

## Hotel Rosengarten, Warmbrunn, Schloßplatz aus. U. A.: Ganz hervorragend schöne Auswahl in echten Bruyère-Pfeifen.

Zur Ausstellung gelangen nur die Nummern, zu denen  
die Ware am Lager und demgemäß sofort lieferbar ist.  
Zutritt haben nur Wiederverkäufer.

## Grosshandlung Adolf Lorenz, Niederlassung Warmbrunn, Rsgb. Salzgasse 14, gegenüber Haltestelle Tannenberg. (Stammhaus besteht seit 1818.)

Sofort ab Lager lieferbar:  
**2 Stück Gleichstrommotoren,  
3 PS., 440 Volt, Bügeleisen  
und Kochtöpfe, 220 Volt.**

Suche zu kaufen  
**Drehstrommotore von 1/2-10 PS,  
neu und gebraucht.**  
**Knoll, Hirschberg, Schützenstr. 19a.**

Auskunft unjont bei  
**Schwerhörigkeit,**  
Ohrgeräusch, nerv. Ohren-  
schmerzen,  
klingende Anmerkungen.  
Vorzüglich begutachtete  
Methode.  
Wiltberger & Co.,  
Stuttgart B 71.

Antike Säulen,  
von hohem Kunstwert,  
alte Klaffler, Bilderbüchel,  
Reiters W., Bils' Geil-  
methode, Dictionnaire,  
Noten für Gesang,  
Cello, Violine, Klavier  
zu verkauf. Cunnersdorf,  
Warmbr. Str. 17a, 1. Etg.  
Besicht. nur 10 Uhr vorm.

## Zigaretten

Gold- und ohne Mundst.,  
Prima goldaelber Tabak,  
270 Mk. per 1000, liefert  
M. Glaser, Leipzig,  
Katharinenstraße Nr. 17.  
Tel.-Nr. 3918.

## Zu verkaufen:

Cunawah-Anzug, 1 Paar  
Entlast.-Stiefel, Gr. 28,  
beides gut erhalten, ein  
Paar neue Damenstiefel,  
Gr. 39, 1 Partie Bilder,  
Anfragen unter N 245  
an die Expedition des  
„Boten“.

Einen sehr gut erhaltenen  
**langen Damenpelz,**  
Opoffum, mit Stutköckel,  
sowie eine neue, elegante  
gearbeitete

**weißseidene Bluse**  
für mittlere Figur  
sehr preiswert zu verkauf.  
Näher. Schützenstraße 22,  
varterre rechts.  
ebendasselbst gut erhalten  
Blücker für Knaben  
sowie Spielsachen  
billig zu verkaufen.

## Fast neue Mandoline

zu verkaufen.  
Off. S 249 an d. Boten.

Wer liefert mit  
hoher Bezahlung  
**Kamin- und Ziegen-  
Felle?**  
Alfred Schmidt,  
(im Warmbrunnersiv. Hof,  
Wärmbrunnersiv. 27)

## Betriebsstoff

(Benzol und Leuchtbenzin)  
zum Autotohlentransport  
liefert geg. Bezugscheine  
an Behörden und dergl.  
Ghiesl. Kohlenhandels-  
Gesellschaft,  
Giesberg in Schlesien,  
Steinstraße 13.

## Selbbahngleis

50-80 mm hoch,  
a. Stahlwell., auch lose  
Schienen, ferner 1 Posten  
**Normalschienen sowie  
Muldentripper,**  
1/2-3/4 ehm Inhalt,  
500-600 mm Spurweite,  
suche zu kaufen.  
Gefl. Angebote an  
St. Camerius, Leipzig,  
Eisenwartenstraße 53, I.  
Tel.-Nr. 18 537.

**Kriegsanleihe** in jeder Höhe kauft gegen bar **Hans Hinderer**, Breslau V, Schweidnitzer Stadtgr. 16, Tel. 6399

**Goldgrube** für **Stelmacher u. Wagenbauer**. Die in meinem Grundstück langjährig betriebene **Stellmacherei** ist sofort zu verpachten, evtl. verk auch das Grundstück, massiv gebaut, mit Gemüse- und Obstgarten. **E. Wahn, Landeshut i. Schl., Ziederstraße 40.**

Das dem verstorbenen Tischlermeister **Emil Weinrich** gehörige **Besitztum an der Kellerstr.** ist erbtteilungshalber durch mich **zu verkaufen.** Reflektanten wollen sich bis 20. November cr. mit mir in Verbindung setzen. **Bruno Partsch, Mülheim-Ruhr, Hindenburgstr. 49.**

**Günstigste Kapitalsanlage!** Landwirtsch. Maschinenfabr. m. großen Aufträgen, lohnende Beschäftig. auf Jahre hinaus gesich. glänzende Exportmöglichkeiten, sucht 50—100 Tausend gegen Verzinsung u. Gewinnbeteiligung. Angeb. unt. 247 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

**Kleines Haus** in **Derisdorf** zu verkaufen und sofort zu beziehen. **Schober, Derisdorf 96.**

**Kleine Landwirtschaft**, 30—40 Morgen groß, bei hoher Anzählung zu kauf. gesucht. Angeb. u. T 207 an d. Exped. d. „Boten“.

Ein kräft. gef. Mensch. 21 J. alt, sucht Stell. als **Hausdiener** od. s. leichtem Fuhrwerk i. e. bess. Hotel o. **Loftershaus**. St. Fabr. **Lenau** vorh. v. erstl. Got. **Eintritt** bald od. 1. Deabr. **Off. unt. P 238** an **Boten**.

**Gast- und Logierhaus im Gebirge** mit **Ballsaal**, 16 Fremdb. **Zimm.** und **Stall**, 10 Ma. **Land** am **Baue**, wahre **Goldgrube** für tüchtigen **Geschäftsmann**, sofort **belegbar** und zu **übernehm.** **Preis** 150 Tausend, Anzahl. 50 Tausend.

**Büro Schulz**, Krummhübel i. Nsb.

Verk. m. in bester Lage von **Dirschberg** belegenes **Wohnhaus**. Anzahlung 50—60 Tausend. **Büro Schulz**, Krummhübel Nr. 101.

**Gutes Kino** mit **Gasthof** od. anderes **gutes Geschäft** sofort oder **Später** zu kaufen gesucht. **Offerten** unt. H 240 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein **Schwarzbraun**, 3jähr. **Pferd** steht zum Verkauf **Steinfeyßen i. N. Nr. 195.**

**Großes braunes Pferd**, 9 Jahre alt, zu verkaufen **Got. s. braunen Dirschberg, Dirschberg, Bahnhofstr.**

Ich kaufe ein Paar **starke Wagenpferde** (Traber), **Oldenburg**, ob. **Holksteiner**, nicht unt. 1.70. **Neumann, Altschönau. Tel.-Nr. 89.**

Zu kaufen gesucht ein **Pferd**, bis 1.70 m groß, **garant. fehlerfrei**. **Säfer und Deu** in jeder Menge. **Angeb. mit Preis** erbittet **M. Barusel, Urnsdorf i. N.**

Ein **Mauftier-Fohlen**, 4 Monate alt, steht **preiswert** zum Verkauf. **Frau Walter, Piebau i. Salsf., Bergstraße Nr. 1.**

**Kaninchen-Bästa** mit 5 Jungen **verkauft** **Boigtzdorf Nr. 186.**

**Peking-Erpel** zur **Zucht** zu verkaufen. **Sofort, Derisdorf, Kurse Seite 36.**

**Achtung!** Verkaufte mein **massives Landhäuschen**, 10 **Minuten** von **Dirschberg**. **Richtung** **Warmbrunn**, m. **etwa 1 Morgen** **Obst- und Gemüsegarten**, mit **gut eingerichteter Kleintierzucht**, **elektr. Licht** und **Wasserleitung**, 5 **Zimmer** und **Küche** und **Waschküche**, das **ganze Haus** ist **bald zu beziehen**, sowie **Kleintierzucht** mit zu **übernehmen**, **gegen Geschäftskauf** in **anter Geschäftskauf** in **d. Stadt**, **wofelbst** der **Laden** mit **Wohnung** **bald** oder in **Kürze** **übernommen** werden kann. **Alles u. Uebereinkommen**. **Offerten** nach **Gummersdorf, Dorfstraße Nr. 57.**

**Wachstum**, zu **kaufen** ges. **Angebote** unter **P 216** an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein **junger, wachsender Hühnerhund (Spitz)** wird zu **kaufen** gesucht. **Anders, Sechsstätte 32.**

3 **St. 4—6 Monate** alte **Kaninchen** zu **vl. od. veg. Futter** **übernehmen** **Edl., Schwarzbachstr. 3.**

**Waldhügel und drei Kanarienvögelchen** **kauf** u. **erbitt.** **Angebote** **Cadura, Tiefhartmannsd., Kreis Schönau a. R.**

**Schmiedewerkstätten**, **selbständig**, **sucht** **Verkauf** einen **guten Herrschafts.** **Schneider, Jannowitz.**

**Dreihaupts Hotel**, **Ober-Krummhübel i. N.**, **sucht** einen **tüchtigen und gewandten**

**Oberkellner**, sowie ein **erfies, selbständ. älteres** **Zimmermädchen.**

**Posener Flüchtling** **sucht** von **sofort** ab **Stellung** als **Reisender, Expedient od. Lagerist.** **Offerten** unter **S 205** an d. Exped. d. „Boten“.

**Junger Mann**, wenn **möglich** aus der **Spielewaren- oder Faylerbranche**, zum **sof. Eintritt** als **Reisender** in **angenehme, dauernde Stell.** **gesucht.** **Gest. Offert. u. T 250** an die **Expedition** des „Boten“ **erbeten.**

**Tischler, selbständig** **arbeitend.** **Bauklemmer** **sofort** **gesucht.** **b. Wallfisch, Warmbrunn i. Nsb.**

**Klavierspieler** zum **20. Nov.** für **einige Stunden** **abends** **ges. Off. u. S 227** an d. „Boten“.

**Freiurgehilfe** **sucht** **Stellg.** **Zu** **erst** **bei** **Dr. Meier,**

**Tischler und Holzbildhauer** für **lohnende u. dauernde** **Beschäftigung** **sucht** **Wilhelm Richter, Möbelfabrik, Großschönau in Sachsen.** **Umzugslosten** **werd.** **nach** **Vereinbarung** **berätet.**

Ein **landw. Arbeiter**, **der** **auch** **die** **Pferde** **mit** **übernimmt**, **findet** **bald** **od. Neujahr** **gute** **Stellg.**, **besgl.** **auch** **eine** **tüchtige**, **wenn** **auch** **ältere**

**Magd oder Frau**, **welche** **waschen** **kann**, **bei** **10** **Mark** **Wochenlohn** **und** **eigener** **Stube** **nebst** **voller** **Kost.** **Näheres** **„Lindenhof“**, **Waldhübel u. Pahn Schf.**

**Verb.** **erf** **Bauhauwerk.** **sucht** **Hausmeisterstellung.** **Angebote** **zu** **richten** **an** **Tischlermeister** **S. Müller, Mühlgrabenstr. 29.**

Ein **zuverlässig.** **jüngeres** **Kutscher** **zum** **Langholzfahren** **kann** **sich** **zum** **baldigen** **Eintritt** **melden.** **Holzhandler** **Trömer, Krummhübel i. N.**

**Tüchtigen Futtermann oder Schweizer**, in **Weidwirtschaft** u. **Kulzucht** **erfahren**, **sucht** **zum** **1. Januar** **1920** **Mittlergutsverwaltung** **Tiefhartmannsdorf.** **Preis** **Schönau a. d. Rsb.**

**Erf. ev. Lateinlehrer**, **beste** **Zeugn.**, **sucht** **Oberr. Stellung.** **Offerten** **an** **L. Carlitzel, Breslau, Sadowastr. 45.**

**Verkäuferin**, **welche** **auch** **schriftl. Arb.** **erledigen** **und** **gut** **rechnen** **kann**, **für** **sofort** **od. 1. Dezember** **19** **ges. Meld.** **unter** **Wilhelmstraße** **Nr. 63** **von** **10—11** **Ubr.** **Kavanz-Club.**

**Stenotypistin**, **23** **Jahre**, **beste** **flüchtige** **Tätigkeit** **bei** **einer** **Behörde**, **sucht** **für** **sof. Einl.** **Offerten** **unter** **K 248** **an** **d. Exped. d. „Boten“** **erb.**

**Stenotypistin** **zur** **Vertretung** **auf** **Ang.** **Zeit** **sofort** **gesucht.** **Gemeindeverwand** **Gummersdorf.**

**Kranfenschweller**, **auch** **wirtschaftl. erf.**, **sucht** **Stellg.** **Angebote** **an** **die** **Schwefel** **Warmbrunn.** **2 5 10 e**

**Eine Hauswirtschafterin** **wird** **für** **bald** **gesucht.** **Angebote** **unt. G 217** **an** **d. Exped. d. „Boten“** **erb.** **Sum 1. Januar** **1920** **laub.**, **zuverlässig.**, **solide**

**Köchin** **gesucht.** **Übernahme** **von** **Hausarb.** **u. gute** **Beding.** **Angeb.** **mit** **Gel.** **Lohn** **unt. Z 144** **an** **d. Exped. d. „Boten“** **erb.**

**Suche** **für** **ein** **anständ.** **stammes** **Mädchen** **für** **1. Januar** **Stell.** **bei** **anter** **Behandlung** **als** **Stütze.** **wo** **es** **sich** **in** **der** **Küche** **vervollkommen** **kann** **am** **liebsten** **auf** **einem** **Gut** **oder** **in** **größerer** **Mühle.** **Angeb.** **unter** **S T 148** **Koschach** **Pahn i. Schl.** **Bestimmung** **gesucht** **Warmbrunner** **Str. 30** **Bubachstr.**

**Für Stonsdorf**  
suchen wir  
zum 1. Dezember ex.  
zuverlässigen  
Zeitungsausträger oder  
-Austrägerin.  
Baldige Meldungen an d.  
Erped. d. „Boten“ erb.

**Gelerntes, bayerisches  
Servierfräulein**  
sucht, geflücht auf g. Zeug-  
nisse (in ungeflücht. Stell.),  
zum 20. d. M. oder zum  
1. Des. Stellung in gut.  
Restaurant oder Hotel.  
Offerten unt. J 219 an  
d. Erped. d. „Boten“ erb.

**Mädchen**  
zur Landwirtschaft f. Neu-  
jahr gesucht.  
Kronsdorf i. N. Nr. 176.

**Mädchen**  
oder einfache Stütze,  
die mit Küche und Wäsche  
und Ausbessern Beschäf-  
tigt wird per 1. 1. 1920  
in gute Stellung gesucht.  
Ausführliche Offert. unter  
M 244 an die Erped. des  
„Boten“ erbeten.

**Bevor Verheiratung m.  
heiligen Mädchens i. u. G.**  
zum 1. Januar 1920

**Mädchen**  
mit etw. Kochkenntnissen,  
das auch Hausarbeit  
und Wäsche übernimmt.  
Spezialmädchen vorh.  
Angebote an  
Frau Tierarzt Schiefer,  
Schlachthof,  
Schmiedehorn i. Mtsb.

**Mädchen**  
L. Hilfe in einem besseren  
Geschäft und zu 2 klei-  
neren Kindern.  
Offerten unt. C 213 an  
d. Erped. d. „Boten“ erb.

**Mädchen**  
Für Hof wird in ruh. f.  
besch. in einz. Ehep. ein-  
zett. Taub. m. allen vorf.  
Arb. verträgl. Mädch. bei  
gt. Geh. u. hob. Lohn gef.  
Knecht. mal m. Bild erb.  
Morodetz, Leipzig.  
Dresdner Straße Nr. 2.  
Hilfe wird bei ev. Zusage  
berätet.

**Mädchen**  
Bränlein.  
Ebbe 20, sucht Stelle, als  
Wirtschafterin  
in frauenlosem Haushalt  
für Dezember. Off. unt.  
N 223 an d. „Boten“ erb.  
Gesucht zum 1. Des. 1919  
mit etw. Kochkenntnissen.  
Frau Dr. Schreiber,  
Schützenstraße Nr. 10a.

Zum Antritt 1. Januar 1920 suche ich eine durchaus  
**branchekundige**  
**Verkäuferin**  
für Abtlg. Kurz-, Weiß-, Wollwaren. Ausf. Angebote  
nur erster Kräfte an  
**Eduard Doctor,**  
Liegnitz.

**Vorschub-Verein zu Hirschberg.**  
Zeichnungen für die  
**Deutsche Spar-Prämienanleihe**  
nehmen wir entgegen.  
Wir machen darauf aufmerksam, daß für die Hälfte  
der Zeichnungssumme Kriegsanleihe zum Nennwert an-  
genommen wird.

**Neuer Consum-Verein**  
für Hirschberg u. Umgegend,  
eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
**Einladung**  
zu der am Sonnabend, den 15. November 1919,  
abends 8 Uhr im „Braunen Hirschen“, hier, Bahnhof-  
straße, stattfindenden

**ord. Generalversammlung.**  
\*\*\* Rege Beteiligung erwünscht. \*\*\*  
Tagesordnung:  
1. Bekanntgabe des Jahresberichts 1918/19.  
2. Beschlußfassung über die Verteilung des Reini-  
gewinns, Entlastung des Vorstandes und  
Aufsichtsrates.  
3. Wahlen zum Aufsichtsrat für die ausscheidenden  
Herrn Singer, Hartmann und Richter; Ersatz-  
wahl für den verstorbenen Herrn Kraff.  
4. Beschluß über Rückertung der seinerzeit gefür-  
teten Geschäftsteilbeträge.  
5. Freie Aussprache.  
Für den  
Vorstand Aufsichtsrat  
Tschorn. B. Singer.

**Gewerkschaftsbund der Angestellten.**  
Freitag, den 14. November, abends 8 Uhr,  
Hotel „Preußischer Hof“:  
**Bekanntgabe des abgeschlossenen  
neuen Tarifes.**  
Verband der weibl. Handels- u. Büroangestellten,  
sowie des kath. Kfm. Verbandes weiblicher An-  
gestellter u. Beamtinnen sind hiermit eingeladen.  
Der Vorstand  
J. A. Maskos.

**Ortskartell Hirschberg und Umgebung**  
des deutschen Beamtenbundes.  
Sonntag, den 17. Novbr., nachm. 2 1/2 Uhr  
im Saale des Hotels „Drei Berge“  
**Hauptversammlung**  
Tagesordnung:  
1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes.  
2. „Wirtschaftliche Hilfe der Beamten“  
Berichterstatter Herr Schulrat Radomski.  
3. Verschiedenes.  
4. Wahl eines Ausschußmitgliedes als Vertreter der  
Einzelmitglieder.  
Zu Punkt 2 sollen bindende Beschlüsse gefaßt werden,  
rege Teilnahme an der Versammlung daher erforderlich.  
**Geschäftsführender Vorstand.**

**Verein der Musikfreunde.**  
**2tes Konzert**  
am Mittwoch, den 19. November, 7 1/2 Uhr  
im großen Theatersaale unter Mitwirkung  
der Kammermusikvereinigung:  
von Pozniak—Klavier,  
Deman—Violine,  
Beyer—Cello.  
Klaviertrios von Schubert, Smetana etc.  
Das Konzert kann nur stattfinden, wenn die  
Verkehrsschwierigkeiten bis zum 19. November be-  
hoben sind.

**Gewerkschaftsbund der Angestellten**  
 („G. D. A.“) Warmbrunn.  
Freitag, d. 14. Nov., abends 8 Uhr, Hotel Schneefoppe (Saad):  
**Berichterstattung über  
die Tarifverhandlungen.**  
Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder sowie  
der Nichtorganisierten dringend erwünscht.  
Der Vorstand.

**Reichsvereinigung ehem. Kriegs- u. Zivilgefangener**  
Kreisgruppe Hirschberg i. Schl.  
Zu der am Sonnabend, den 15. November, abends 7 1/2 Uhr,  
in Warmbrunn im „Deutschen Haus“, Hermsdorferstr., stattfind.  
**Versammlung**  
werden alle heimgekehrten Kameraden herzl. eingeladen.  
Der Vorstand.

**Seitendorf und Umgegend.**  
Sonntag, den 16. Novbr., nachm. 2 Uhr  
in Jäkels Gasthof in Seitendorf  
**Oeffentliche Volks-Versammlung.**  
Schriftsteller Wielscher, Hirschberg, spricht über  
die neue Reichsverfassung.  
Männer und Frauen erscheint in Massen!  
Der sozialdemokratische Verein.

**Reichsbund für Kriegsbeschädigte,  
Kriegsteilnehmer u. Kriegshinterbliebene**  
Ortsgruppe Krummhübel, Steinseiffen (Umgebung).  
Zu der am Sonnabend, den 15. November,  
abends 8 Uhr, im Zentralhotel Krummhübel  
stattfindenden

**Monatsversammlung**  
ladet ganz ergebenst ein  
der Vorstand.  
Tagesordnung:  
1. Ergänzungswahlen.  
2. Aufnahme neuer Mitglieder.  
3. Beschlußfassung betr. Abhaltung der Monatsversammli-  
Anschließend: Gemütliches Beisammensitzen.

**Gasthaus zu den Drei Rosen, Rosenau.**  
Sonnabend und Sonntag:  
**Kirmesfeier**  
verbund. mit Wild- u. Geflügelesen.  
ia. musikalische Unterhaltung.  
Es laden freundlichst ein W. Tschürner u. Frau.



**Kammerlichtspiele**

**Elegantestes vornehmstes Theater Hirschbergs.**

---

Freitag, d. 14. bis Montag, d. 17. Nov.:

**Ein großartiges Programm.**

**Sonnenspiegel.**  
Drama in 4 Akten.

**Mausi.**  
Lustspiel in 3 Akten, und

**Ein tüchtiger Beamter.**  
Lustspiel in einem Akt.

---

**Erstklass. Kammerlichtspiel-Orchester.**

 Gut geheizter Theaterraum. 

Anfang 8 Uhr.      Sonntags 3 Uhr.

---

Ab 25. November:

**Der Kolossalfilm**  
**„Veritas vincit“**

**Wiener Café**

**Tausend und eine Nacht.**

Dazu:  
**Wiener Schrammel-Musik.**

Um gütigen Besuch bitten ergebenst  
W. Thormann.

**Hotel Deutsches Haus,**  
Hirschberg i. Schles., Markt 44.  
Freitag, den 14. November:

**Kirmesfeier**

mit anschließendem  
**Familien-Kränzchen.**

Es ladet herzlichst ein      M. Schönborn.

Jüngeres,  
ordentlich, 15—17jährig.  
**Mädchen**

für Hausarbeiten per 1.  
Januar 1920 gesucht.  
Angebote unter L. 243  
an d. Exped. d. „Boten“.

Ein ordentliches, tüchtiges  
**Mädchen**

sucht bei gutem Lohn zum  
1. Januar 1920  
Frau Dr. Efram, Kaiser-  
Friedrich-Str. 15a, part.

Suche zum 1. 1. 1920 bei  
hohem Lohn ein

**Dienstmädchen**

von ca. 20 Jahren, welsch,  
täglich drei Rührer melken  
mich und die übrige Zeit  
im Haushalt gebraucht v.  
Frau S. Blau,  
Produkten-Geschäft,  
Neubau i. Sattel-,  
Daberstr. 16.

Suche für Dezember 1920  
ein **Mädchen**

zur Landwirtschaft.  
Frau B. Bräuner,  
Gerichtsdorf i. N. Nr. 118.

Für besseren Haush. in  
Charlottenburg bald eine

**Köchin**  
od. einw. Wirtsch.-Frä.

gesucht. Meldung, nimmt  
entgegen  
Frau Pastor Dürr,  
Hermesdorf u. A.

Wegen Verheiratung in  
Mädchen suche ich zum  
1. Januar folg., ehrliches

**Mädchen**

für besseren 2-Personen-  
Haushalt.  
Schmoll, Warmbrunn,  
Hermesdorfer Str. 68a.

**Tücht. evang. Mädchen,**  
das melken kann, sucht  
Cadura, Rentmeister,  
Teschartmannsdorf,  
Kreis Schönb. a. d. Sp.

**Mädchen für Alles**  
oder einfache Stütze

von jungem Ehepaar bei  
hohem Lohn und guter  
Verpflegung per sof. oder  
bäter gesucht. Angebote  
mit Gehaltsansprüchen zu  
richten an

Wolke, Berlin-Wriedenau,  
Schleierstraße Nr. 4.

Bed., möbl. Balkons, an  
Dame 1. 12. s. im. Gef.,  
Kochstr. 8, II. Zu erst. b.  
Wolke, 3. Sta., 2—4 Uhr.

**Für Christ.-Verkauf**

in Bismarckstr. zu vermieten.  
Fürs Weihnachtsfest.

Offerten unter R 226 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Besseres  
**möbliertes Zimmer**

sofort zu vermieten  
Dierichs, Courtestr. 6a,  
partiere rechts.



Unsere auserlesenen  
**Darbietungen**  
und unser großes  
vorzögl. Orchester sind  
**! Stadtgespräch !**

---

**Spielfolge von Freitag, 14. Novbr.**  
**bis einschl. Montag, 17. November:**

1. Film der neuen Eva May-Serie  
**Die junge bildschöne**  
**Eva Tochter der Mia**  
**May**  
In Ihrer großen 4aktigen Komödie

**Das törichte Herz.**

Hauptdarsteller:  
Fürstin Graachen . . . Olga Engl  
Prinzessin Maria Josepha  
ihre Tochter . . . Eva May  
Fürst Leberrecht . . . Leopold v. Ledebur  
Horst Heyking . . . Herm. Thimig

1. Film der neuen Orbis-Lustspiel-Serie  
**Der verrutschte**  
**:: Poseidon ::**  
Detektiv-Groteske in 3 Akten  
der weltberühmten Detektive Pitt, Fox & Co.

Unsere guten Lustspiele erwecken  
• stets die größte Heiterkeit! •

Größtes und anerkannt vorzüglichstes  
♦ **Kaisler-Orchester!** ♦  
Leitung: Herr Kapellmstr. Arno Benkert.

Beginn pünktlichst 8 Uhr nachmittags.  
Sonntags ab 3 Uhr.  
Kinloft eine halbe Stunde vorher.

**Hirschberger Lichtspiel-Haus**  
Vornehmste Lichtbild-Bühne  
♦ Direktion: G. Hohmann ♦

**Brauerei Seidorf**  
Sonnabend, den 15. November:  
**Große Kirmesfeier.**  
Es ladet ergebenst ein      Karl Ende

**Forelle, Fischbach.**  
Sonnabend, den 15., und Sonntag, den 16. Nov.  
**Kirmesessen mit Tanz**  
wozu herzlichst einladen      Reinhold Fischer und Frau

### Konzerthaus Hirschberg.

Bei allgemeinem Wunsch findet am Freitag, den 14. November, noch ein letztes Gastspiel von Williams

### Liliputaner-Gesellschaft

statt. Nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Schüler- und Familien-Vorstellung.**  
Abends 8 Uhr unwiderruflich letzte  
**Haupt- und Abschieds-Vorstellung**  
zu billigen Preisen: Sperrsitz 2,20 Mk., 1. Platz 1,65 Mk.,  
Salerie 1,10 Mk. An der Kasse kein Aufschlag. Preise  
für die Kindervorstellung: Sperrsitz 1 Mk., 1. Platz 0,75 Mk.,  
2. Platz 0,50 Mk., Gallerie 0,30 Mk. Erwachsene das  
Doppelte. Einsch. Billesteuer. Vorverk. Buchhdlg. Springer.

### Der goldene See

#### Wer tauscht

5-Zimmer-Wohnung  
in Hirschberg in eine sehr  
schöne 2-Zimmer-Wohnung  
mit 2 großen Kammern  
(ebenfalls als Zimmer zu  
benutzen), großer Glas-  
veranda und Bad, in vor-  
nehm. Villa Warmbrunn  
(herrliche Lage) ein.  
Geft. Offerten erbittet  
Kaufmann B. Fehold,  
Warmbrunn.

#### Je 1 Zimmer

f. 2 Herren, möglichst mit  
Benzin, ab 17. Novbr.  
auf ungefähr 14 Tage in  
Hirschberg gesucht.  
Offerten unter T 228 an  
d. Exped. d. „Wochen“ erb.

300 Mark zahle ich dem-  
jenigen, der mir  
**Baden**

in guter Geschäftslage  
Hirschbergs — zunächst  
Langstraße, Markt, Schil-  
dauer Str. — nachweist  
und zum Mietabschluss  
bringt.

Frau Emma Mehnert,  
Hirschberg,  
Schützenstraße Nr. 10b.

### Stadt-Theater.

Deut. Donnerstag 7 1/2 U.:  
Sondervorstellung  
für die Gewerkschaft der  
Angestellten:  
**Ernont.**

Freitag  
Gastf. Frau Margarethe  
Waldschmidt und Herr Felix  
Kuntze, Berlin:  
**Streuselkuchen.**

Tragödie in 4 Akten von  
Bernhard Wisla.  
Sonabend:  
Vollst. u. Schiller-Vorstell.  
zu ganz kleinen Preisen:  
**Wilhelm Tell.**

Schauspiel in 5 Akten  
von Schiller.  
**Achtung!**  
**Goldenes Schwert.**

Sonabend d. 16. Nov.,  
abends 11 Uhr:  
**Schlusstag**  
vom Preisbillardspiel.

**Dreschburg**  
„Grüner Wald“.

Sonabend u. Sonntag:  
den 15. und 16. d. M.:  
**Kirmesfeier.**  
Es laden ergebenst ein  
Brig. Scholz und Frau.

Hotel Auguste Viktoria, Hermsdorf u. K.  
Sonntag, den 16. und Montag, den 17. Nov.:

### Große Kirmesfeier

Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.  
Es laden freundlichst ein C. Schönowski u. Frau.

Bärndorf, Gasthof z. d. Friesensteinen.  
Sonntag, den 16. und Dienstag, den 18. Nov.:

### Große Kirmesfeier

Hornmusik. Anfang 3 Uhr.  
Paschtisch zur Stelle.  
Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt.  
Es laden freundlichst ein Paul Beler und Frau.

Viktoria-Höhe b. Schmiedeberg.  
Sonabend, den 15. d. Mts.:

### Große Kirmesfeier

Für gute Speisen und Getränke wird  
bestens gesorgt sein.  
Gänse-, Enten- u. Hasenbraten.  
Selbstgebackenen Kuchen.  
Es laden ein hochverehrtes Publikum ergebenst ein  
E. Kobelt und Frau.

### „Schneekoppe“ Seidorf.

Sonabend, den 15. November,  
und Sonntag, den 16. November:

### Große Kirmesfeier mit Ball.

Es laden ganz ergebenst ein  
R. Brettenborn und Frau.

Berichtskretscham Steinschiffen.  
Sonntag, den 16. November:

### Grosse Kirmesfeier mit Tanz.

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Wir laden freundlichst ein Stiesch.

Gasthaus zur Feige, Seiffersdorf.  
Zu der am Sonabend, den 15. November  
abmündenden  
**Kirmes**  
laden ergebenst ein  
W. Pirlich und Frau.

## Apollo-Theater

Alttestes und bestrenommiertes  
Lichtspielhaus am Platze.

Ab Freitag, d. 14. bis Montag, d. 17. Nov.

Der größte Detektivschlager  
der Gegenwart:

## Der Prozess Wouth

in 5 gewaltigen Akten.

Größtes Abenteuer d. Meisterdetektivs  
**Harry Hill.**

Bekannt aus 1000 m Höhe u. im 100 km-Tempo.  
In diesem Schauspiel der größten Sensation leistet  
Harry Hill Unmenschliches. **Eine Verfolgung**  
auf Leben und Tod. Die Jagd nach dem  
Verbrecher durch Straßen, auf und unter Wasser,  
über Dächer und Türme.

Der furchtbare Todessprung  
des Verbrechers vom Turm einer Fabrikanlage in  
den dahinsausenden Karren einer Kohlenförderbahn.

**Prozess Wouth,**  
ein Detektivschauspiel  
wie nie gesehen.

Des Massenandranges wegen  
die erste Vorstellung besuchen.

Nur 4 Tage  
die größte aller  
**Sensationen.**

Außerdem noch das diesmal unübertreffliche Bei-  
programm, enthaltend einen  
**zweiten großen Schlager.**  
Wie immer, so glauben wir auch an diesen Tagen  
das Publikum höchst zufrieden zu stellen:

Erstklassige Musik und Rezitation.

Sonntag nachmittag 3 Uhr:

Grosse Kinder-Vorstellung  
mit den spannendsten Schlagern.

Achten Sie auf den



Noch nie dagewesen!

Voranzeige: Achten Sie auf den 21. November.

Der 21. November wird alles übertreffen.

# Trauerhüte

Trauerhüte, schwarze Handschuhe, Grenadine, Crepe steht in größter Auswahl empfiehl.  
**FRANZ POHL, Schildauerstr. 20.**



## Lastkraftwagen

3000 bis 5000 kg Nutzlast

fachmännisch gewissenhaft durchrepariert, stehen mit Garantie preiswert zum Verkauf. Besichtigung wird erbeten. Kostenanschläge werden kostenlos erteilt.

**Herrmann Scholz**  
Liegnitz

Neue Haynauerstraße 41.  
Fernruf 1140 und 2123.

## Schürzen

**I. Königsberger.**

Empfehle für den Weihnachtstisch:  
Schweizer Stumpfen, Marke „Flora“,  
ff. Zigarren,  $\frac{1}{10}$  u.  $\frac{1}{20}$ tel Packung,  
Zigaretten in  $\frac{1}{10}$   $\frac{1}{20}$   $\frac{1}{50}$ tel Packung,  
**Rauchtabak,**

Fein- und Mittelschnitt!

**M. Friedrich's** Kantinenwaren-Niederlage,  
Hospitalstr. 6 Mirschberg Hospitalstr. 6.

Gewöhnliche Wassertreme gefriert, verdorbt



und durchrostet die Dosen. Verwendet daher nur Dr. Gentner's reinen Delwachslederpuh

# Nigrin

Großfischer, hochglänzend, färbt auch bei Regen und Schnee nicht ab.

Schwarz, braun, gelb, weiß.  
Nur fauchdünn mit Lappen auftragen.

# Rum

erstklassige Qualitäten

aus echtem französischen Rum hergestellt  
in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Flaschen

empfehlen

**Gebrüder Cassel**

Markt 14.

Gegründet 1883.



Ständiges Lager in  
Handspiel-

klavieren u. Flügel

Marke: Ortolan, Steinweg,  
Feurich, Kupfer, Schimmel  
alles erstklassige Instrumente.

**Paul Höhne**

Musikwerke,  
Bahnhofstrasse 58 a,  
im Hause des Kaufhaus Schöller.

Feinsten

**Aracan-Reis,**

prima holländische

gelbe Erbsen

empfiehlt  
**Gustav Mohrenberg.**

Eine gebrauchte, aber gut erhaltene  
**Lokomobile, 50-60 PS.,**

zu kaufen gesucht. Ausführliche Preisangebote an

**Gustav Pretzel,**

Maschinenfabrik, Zauer i. Sch.

erbeten.

Sparsam im Gebrauch! Sehr ausgiebig! Nicht feuergefährlich! Nicht giftig! Gebrauchsanweisung anbei.

# Rapidol

ist das sicherste Vertilgungsmittel für  
**Flöhe, Wanzen, Schwaben,**  
**Russen etc. und deren Brut.**  
Orig.-Packg. Mk. 4,75 franko Nachn. — Lose in 5- und 10-Ltr.-Kannen.  
Grossisten und Wiederverkäufer Sonderofferte.  
Technisch-kosmet. Erzeugnisse u. Spezialitäten

**A. Pohl**  
Michelsdorf i. Riesengebirge.  
Postscheckkonto Breslau Nr. 23949.

## Schürzen — Scheuerbürsten

### Rosshaarbesen!

Nochmals habe ich die bewährten billigen  
**Schürzen** erhalten und verkaufe das Stück mit  
75 Pf., 3 Stück für nur 2,00 Mk.

Ferner sind noch eingetroffen:  
**Scheuerbürsten** zu 50 Pf., 80 Pf., 100 Pf.,  
**Rosshaarhandfeger, Teppichhandfeger,**  
**Handwaschbürsten, Schmutzbürsten,**  
**Kleiderbürsten**

zu bekannt billigsten Preisen.  
**M. Friedrich's** Kantinenwaren-Niederlage,  
Hospitalstr. 6 Mirschberg Hospitalstr. 6.

➔ Sie schneiden sich nicht mehr, wenn Sie meine mod. Rasierapparate benutzen!  
Vernickelt, i. eleg. Etui, mit 2 Ers.-Klg., Mk. 5.—, 12.—,  
stark versilb., ff. Ausfüh., m. 6 " " " " " " " "  
franko Nachn. — **A. Pohl, Michelsdorf i. Riesengeb.**